

**STADT KARLSRUHE**  
**Stadtamt Durlach**

**Niederschrift Nr. 2/2024**

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach  
am: Mittwoch, 07. Februar 2024  
Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 20:10 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Bürgersaal im Rathaus

-----  
**Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries**

Zahl der anwesenden Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte: 18

Es waren anwesend:

**CDU:** OR Kehrle, OR Miersch,

**B'90/Die Grünen:** OR Pötzsche, OR Dr. Klingert, OR Köster,  
OR Dr. Wagner, OR Ruf, OR Elke, Frey OR Stolz, OR Isele

**SPD:** OR Dr. Rausch, OR Oppelt, OR Siebach

**FDP:** OR Dr. Noé, OR Malisius

**FW:** OR Wenzel

**AfD:** OR Seidler

**DIE LINKE:** OR Frey

**Es fehlten:**

**a) entschuldigt:** OR Yesil, OR Müller, OR Griener, OR Henkel

**b) nicht entschuldigt:** -

**Schriftführer:**

Carlo Wurm (StaDu)

**Sonstige Verhandlungsteilnehmer:** Herr Dueck (StaDu), Frau Ebert (StaDu)  
Herr Rößler (StaDu), Herr Damminger (Landesamt für Denkmalpflege) Herr  
Dierßen (AfSta), Frau Prof. Dr. Karmann-Woessner (StplA), Frau Dederer (StplA),  
Herr Wagner (StplA), Frau Kunter (StplA)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 26. Januar 2024, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 2. Februar 2024 auf der Internetseite der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekanntgegeben worden.

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** begrüßt die Anwesenden zur heutigen Sitzung im Bürgersaal des Rathauses. Entschuldigt für die heutige Sitzung seien Herr Ortschaftsrat Griener, Herr Ortschaftsrat Müller, Frau Ortschaftsrätin Yesil und Frau Ortschaftsrätin Henkel.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 1: Bericht des Landesamtes für Denkmalpflege zur Fundstelle am  
Hengstplatz**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft Tagesordnungspunkt eins, den Bericht des Landesamtes für Denkmalpflege zur Fundstelle am Hengstplatz auf und begrüßt infolgedessen Herrn Damminger vom Landesamt für Denkmalpflege.

**Herr Damminger (Landesamt für Denkmalpflege)** bedankt sich für die Gelegenheit, einen Einblick in die Werkstatt geben zu dürfen und einen Vorbericht zu den Grabungen am Hengstplatz präsentieren zu dürfen.

Die Skelettfunde seien schnell viral gegangen. Er sei zum Zeitpunkt des Fundes selbst im Urlaub gewesen und habe die Nachricht daher aus der Ferne mitbekommen. Am 16.10.2023 habe sich das Team nach Durlach aufgemacht, weswegen an diesem Tag vermutlich die Fundmeldung einging. Da er Durlach kenne, habe sich Herr Damminger keinen Reim darauf machen können, um welche Art von Gräber es sich gehandelt habe. Er habe zunächst an Pestgräber gedacht. Dabei handle es sich um Gräber, in welchen viele Verstorbene ganz dicht beieinander liegen, meist in Folge von Ereignissen, bei denen viele Menschen schnell nacheinander verstorben sind. So habe die Fundstätte in Durlach jedoch nicht ausgesehen.

Die Baustelle sei nach dem Fund im Oktober zunächst gestoppt worden und die Maschinerie des Landesamtes sei ins Rollen gekommen. Dies sei unglücklich gelaufen, da man derartiges normalerweise im Vorfeld wisse und entsprechende Auflagen auch direkt in den Bauantrag schreibe. Dies werde darauf von der Denkmalschutzbehörde an den Bauherrn weitergegeben. In diesem Fall hätten sie jedoch nichts gewusst. Die Bürokratie des Landesamtes für Denkmalpflege habe Unmögliches möglich gemacht. Normalerweise sei es nämlich ein längerer Prozess, eine Firma zu finden und ein Leistungsverzeichnis für den Investor zu erstellen. In Baden-Württemberg gebe es seit der Novelle des Landesdenkmalschutzes Ende letzten Jahres, genauer gesagt Paragraph 62, das sogenannte „Verursacherprinzip“. Infolgedessen habe bei größeren Investitionsprojekten der Investor für die Ausgrabung aufzukommen. In diesem Fall sei dies auch so gewesen. Es habe ein Leistungsverzeichnis aus dem Boden gestampft werden müssen, der Investor habe eine Firma finden müssen und die Grabungsgenehmigungen durch das Amt, was normalerweise drei Wochen Vorlaufzeit benötigt hätte, habe quasi aus dem Stand erledigt werden müssen. Weiter zeigt Herr Damminger eine Projektskizze der Fundstelle. Dort solle ein Wohnblock mit Tiefgarage entstehen. Bei diesem Aushub seien die Skelette zu Tage gekommen. Die Grabung sei daraufhin relativ schnell angelaufen, ungefähr Ende November, Anfang Dezember durch eine Firma aus Gerlingen. Daraufhin zeigt Herr Damminger einige Bilder und Impressionen der Grabung und erläutert die Vorgehensweise. Die Ausgrabenden hätten dabei unglaubliche Arbeit geleistet, selbst bei schwierigen Wetterlagen. Er denke, dass es noch circa zwei Wochen dauern werde, bis die Fläche von Skeletten geräumt sein werde, also dass die Skelette gesichert seien und bei ihnen eingelagert werden.

Bezüglich der Datierung äußert Herr Damminger, die Skelette seien definitiv später als die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts einzuordnen. Weiter seien fast alle Gräber beigaben-

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr  
Protokoll zu  
TOP 1: Bericht des Landesamtes für Denkmalpflege zur Fundstelle am  
Hengstplatz**

los. Beim Schädel einer Frau habe man jedoch eine Anhaftung von Kupferoxid gefunden, was von einer sogenannten „Totenkrone“ stamme. Diese erhielten vornehmlich unverheiratete Frauen als Kopfschmuck. Es sei ein Volksbrauch des 16. Jahrhunderts, in manchen Gegenden sogar bis ins 19. Jahrhundert gewesen. Dies könne man zeitlich gut einordnen.

Weiter geht Herr Damminger darauf ein, um welche Art von Menschen es sich bei den gefundenen Skeletten gehandelt habe. Es handle sich hier um einfache Bestattungen einer normalen bürgerlichen Schicht. Eine anthropologische Auswertung stehe noch aus. Bei dieser könne man mithilfe von Proben der 120 Individuen nach Altersstruktur, Krankheiten oder ähnlichem überprüfen. Er sei gespannt, ob man so näherkomme, was dies für Menschen seien, da es im Moment relativ normal aussehe. Bis Ergebnisse vorlägen, würde es jedoch noch dauern, da man zunächst Doktoranten und wahrscheinlich auch Geld finden müsse, mit dem eine solche Studie finanziert werde.

Zu diesem Zeitpunkt könne er nur diesen kleinen Blick in die Werkstatt und in die Grabung bieten. Er bedankt sich für die Aufmerksamkeit und betont, er sei für Fragen offen.

**Herr Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion)** bedankt sich zunächst für die tolle Ausführung. Dann fragt er, ob er das richtig verstanden habe, dass die Grabungs- und Sicherungskosten der Bauträger zu zahlen habe. Außerdem stellt er die Frage ob bei den erwähnten anthropologischen Untersuchungen auch die Ethnie oder Religionszugehörigkeit überprüft werden könne, da es sich ja auch um einen jüdischen Friedhof handeln könne.

**Herr Damminger (Landesamt für Denkmalpflege)** merkt an, dass ihnen die Idee mit dem jüdischen Friedhof auch bereits gekommen sei. Ethnien könnten bei anthropologischen Untersuchungen jedoch nicht herausgefunden werden. Wenn sehr viel Geld in die Hand genommen würde, könnten auch epigenetische Untersuchungen gemacht werden, mithilfe derer man die Essgewohnheiten der jeweiligen Personen identifizieren und so auf die Herkunft schließen könne. Genau könnten sich jedoch keine Ethnien oder Religionszugehörigkeiten überprüfen lassen. Dafür seien Schriftquellen von Nöten.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** erinnert Herrn Damminger an die erste Frage und bittet ihn, schneller und konzentrierter auf die folgenden Fragen zu antworten, da es noch einige Wortmeldungen gebe.

**Herr Damminger (Landesamt für Denkmalpflege)** antwortet auf Herr Dr. Noés erste Frage bezüglich der Grabungs- und Sicherungskosten. Diese müssten, wie bereits gesagt, aufgrund des Denkmalschutzgesetzes vom Investor getragen werden.

**Herr Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** merkt in Bezug auf die Totenruhe an, dass heutzutage nach 30 Jahren ein Grab wiederbelegt werden könne. Daraufhin

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,**

**17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 1: Bericht des Landesamtes für Denkmalpflege zur Fundstelle am Hengstplatz**

**Blatt 3**

---

stellt er die Frage, wie nach 500 Jahren noch so gut erhaltene Skelette gefunden werden konnten.

**Herr Damminger (Landesamt für Denkmalpflege)** begründet dies, weil der Friedhof nur eine vergleichsweise kurze Zeit, etwa 200 Jahre, benutzt worden sei. Wäre er bis ins 20. Jahrhundert benutzt worden, sähe dies anders aus. Hier sei die Belegungsdauer schlichtweg nicht lange genug.

**Herr Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** stellt die Nachfrage, ob sich nicht auch Knochen zersetzen würden.

**Herr Damminger (Landesamt für Denkmalpflege)** erklärt, dass dies in einem sauren Boden durchaus der Fall wäre, in einem kalkhaltigen Substrat jedoch halten sie sich bis zu 2000 Jahre.

**Herr Miersch (CDU-OR-Fraktion)** sagt, es habe im letzten Jahrhundert eine Rettungsanstalt am Hengstplatz gegeben. Er fragt, ob es eventuell einen Zusammenhang zu den Skeletten geben könnte und ob dies berücksichtigt worden sei.

**Herr Damminger (Landesamt für Denkmalpflege)** betont, dass er das nicht wisse, aber, wenn es sich um eine Anstalt des 19. Jahrhunderts handle, gebe es garantiert Quellen über die Bestattungen. Zu dieser Zeit sei in der Regel auf dem regulären Friedhof bestattet worden.

**Herr Malisius (FDP-OR-Fraktion)** bedankt sich zunächst für den vorläufigen Bericht. Es gebe das Gerücht, der Investor habe die Stadt verklagt, weil er der Meinung sei, die Stadt habe gewusst, dass dort Knochen und Gräber zu finden seien. Er fragt Herrn Damminger, was dieser zu dem Gerücht sage.

**Herr Damminger (Landesamt für Denkmalpflege)** erklärt, dass die Stadt sicher nichts davon gewusst habe. Es sei nicht in ihren Denkmallisten vorhanden gewesen.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** könne in Bezug darauf sagen, dass wenn das Landesamt für Denkmalschutz es nicht in ihren Listen verzeichnet gehabt hätte, sie sich nicht erklären könne, wo das Wissen der Stadt darüber herkommen sollte. Dies sei dann ein Prozess, der gegebenenfalls zu führen sei. Sie ruft Frau Anna Frey auf.

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Bericht des Landesamtes für Denkmalpflege zur Fundstelle am  
Hengstplatz

Blatt 4

---

**Frau Anna Frey (DIE LINKE)** fragt, was sie jetzt über die Ausmaße des Friedhofs wissen würden. Sie fragt, ob er der Meinung sei, dass alles gefunden sei oder der Friedhof sich noch weiter erstrecke.

**Herr Damminger (Landesamt für Denkmalpflege)** erklärt, dass sie dies dann beim Aushub der Baugrube sehen würden.

**Frau Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** bedankt sich für den Vortrag. Herr Damminger habe erwähnt, die Skelette würden eingelagert werden. Sie stellt in Bezug darauf die Frage, wie sie sich das vorzustellen habe.

**Herr Damminger (Landesamt für Denkmalpflege)** antwortet, sie hätten in Rastatt das zentrale Fundarchiv des archäologischen Landesmuseums angegliedert. Dort würden alle Tier- und Menschenknochen eingelagert werden. Sie würden dort klimatisiert für die Forschung bereitgehalten werden und unter den klimatischen Bedingungen gelagert werden, die eine langfristige Lagerung ermöglichen.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 2: Jahresbericht der Abteilung HGW im Stadtamt Durlach**

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 2, Jahresbericht der Abteilung HGW im Stadtamt Durlach**, auf. Infolgedessen begrüßt sie Herrn Dueck und dessen Stellvertreterin Frau Ebert.

**Herr Dueck (StaDu)** begrüßt die Anwesenden. Er freue sich, ihnen wie jedes Jahr den Jahresbericht vorstellen zu dürfen.

Er fange an mit den Schulen. Im Markgrafengymnasium wären in 2023 die elektrische Alarmierungsanlage und die Brandmelderanlage geplant worden. In 2024 würden diese nun umgesetzt und fertiggestellt. Außerdem würden die Modernisierung des Lehrerzimmers und auch die Modernisierung der Klassenzimmer weiter fortfahren. Im Blick sei auch das Epitaph Mahnmal, welches 2024 ebenfalls fertig gestellt werde. Für die Umnutzung des Hausmeisterhauses sei bereits ein Nutzungsänderungsantrag eingereicht worden. Für das neu gestaltete Lehrerzimmer seien zudem Brandschutzelemente eingebaut worden.

In der Friedrichsschule sehe es ähnlich aus. Auch dort hätten sie Akustikmaßnahmen in den Fluren, aber auch die elektrische Alarmierungsanlage und die Brandmelderanlage installiert. Weiter durchgeführt werde eine Instandsetzung der Sanitäreinrichtungen, die ziemlich in die Jahre gekommen seien. Ein weiteres Schulprojekt sei die Schule am Turmberg. Bekanntermaßen sei dort das Dach der sanitären Einrichtungen eingebrochen gewesen. Herr Dueck müsse mitteilen, dass alles wieder repariert und instandgesetzt sei. Vielmehr hätten sie jedoch gehofft gehabt, dass die Schule irgendwann einmal komplett ersetzt würde.

In der Bergwaldschule hätten sie bereits zuvor die Nutzung von Räumlichkeiten im Kellergeschoss geändert und zu einer provisorischen Ganztageseinrichtung umgebaut. Diese Möglichkeit hätten sie wieder mit zwei weiteren Räumlichkeiten erweitert. Die Gewerbeschule stelle hingegen ein Sorgenkind für die Abteilung dar. Dort laufe die Heizung nicht und das Wasser drücke von unten durch die Bodenplatte. Zudem sei das verglaste Foyer immer noch überhitzt. Um diesem Problem entgegenzuwirken würden die Räumlichkeiten aktuell vom HGW untersucht werden. Außerdem hätten sie 2023 Schnellkühler für den Bäckereifachverkauf eingebaut, die Heizungsanlage sei ebenfalls 2023 fertig gestellt worden und die Brandabschottung, die in den Baugenehmigungsplänen von 1994 nicht vorhanden beziehungsweise nicht umgesetzt ist, sei nachgerüstet worden. In der Pestalozzi-Schule sei nach dem Fertigstellen der Schullehrküche ein Wasserschaden durch einen darüberliegenden Wasserspender entstanden, was dazu geführt hätte, dass sie alles noch einmal hätten machen müssen. Dies sei jedoch auch abgeschlossen. In der Oberwaldschule sei die Kernsanierung zurückgestellt worden. Auch dort habe es Wasserschäden gegeben. Sie hätten den Brandschutz weiterbearbeitet und dasselbe auch in der Grundschule Oberwald getan. In der Schlossschule wäre im letzten Jahr der Neubau übergeben worden, welcher zum Schulbeginn 2023 in Betrieb genommen worden wäre.

Nach den Schulen fährt Herr Dueck mit den Kindertageseinrichtungen fort. Auch hier habe es einen Wasserschaden in einem Küchenbereich gegeben. Es sei zwar nur eine kleine Quelle gewesen, da sie jedoch über Wochen nicht entdeckt worden sei, habe sie einen größeren Schaden verursacht. Im Schülerhort hätten sie die Terrasse neu gemacht,

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 2: Jahresbericht der Abteilung HGW im Stadtamt Durlach**

das verrottete Holz entsorgt und das Ganze mit Begrünung, Kies und Plattenbelegung neugestaltet hätten. Auf dem Freiraum hätten sie zudem eine Hütte bauen lassen, in welcher Stühle und Tische eingelagert würden. In der Raiherwiesenstraße 15 bis 17 werde zurzeit eine Kindertagesstätte eingerichtet, die durch das Stadtamt Durlach angemietet wird. In der ehemaligen Paracelsus Klinik hätten sie die Tage bereits eine Vorabnahme gehabt, bei der sie sich die Räumlichkeiten anschauen konnten. Diese seien sehr großzügig.

Als nächsten Punkt thematisiert Herr Dueck die Hallen und Veranstaltungsräume. In der Festhalle gebe es eine neue Planüberdachung im Eingangsbereich mit dem Durlachwappen. In der Weiherhofhalle hätten sie zudem für den Hausmeister den Sanitäterraum erneuert und gleichzeitig eine Arbeitsplatzergänzung für ihn eingerichtet. In der Orgelhalle sei eine Küche eingebaut worden und in der Nikolauskapelle habe die Errichtung einer raumteilenden Garderobe stattgefunden. Beides sei über IP-Mittel finanziert worden.

Der nächste Punkt seien die historischen Gebäude. Auch in diesem Jahr hätten sie wieder den Brandschutzabschnitt 3 der Karlsburg auf der Liste gehabt. Wenn alles gut laufe, werde er dieses Jahr fertig. Weiter sei die Kapelle am Bergfriedhof eine Traumbaustelle, da sie immer wieder Neues entdecken würden. Der Hauptdreh- und Angelpunkt sei der Dachstuhl. Auf dem Turmberg sehe es genauso aus. Es würden immer noch die Fassaden saniert und die Fugen ausgebessert. Sie würden davon ausgehen, dass sie zum Ende des Sommers damit fertig würden, wenn weiterhin alles gut laufe. Das Brunnenhaus habe seine Kollegin Frau Ebert gemacht, die letztes Jahr die Außengestaltung in Zusammenarbeit mit dem Kollegen Wintermeier fertiggestellt habe. Noch in diesem Jahr solle der Brunnen dorthin gesetzt werden. Die Leitungen dafür würden bereits oben an der Turmbergbahn Talstation abgebaut liegen. Außerdem werde die Innengestaltung in diesem Jahr weiter fortgesetzt.

Weiter thematisiert Herr Dueck das Verwaltungsgebäude. Die Arbeiten der Deckenheizung, des Gewölbekellers und der Modernisierung der WC-Anlagen seien abgeschlossen. Was noch offen sei, sei der Schankraum im Gewölbekeller. Dort habe es drei Ausschreibungen gegeben. Da jedoch kein Angebot eingeholt werden konnte, wolle man nun die Planung überdenken. In diesem Jahr wolle er ihn aber noch eingebaut bekommen. Am alten Friedhof sei die Rampe durch das Gartenbauamt fertiggestellt worden. Sie habe ihre Widmung und ihren Namen in Form eines Schildes erhalten. Zur Friedrich-Realschule merkt Herr Dueck an, dass dort im Mai der Pavillon entfernt werde und überdachte Fahrradständer aufgebaut würden. Das Markgrafen-Gymnasium zeige Interesse am Pavillon für den eigenen Schulhof. Dies werde geklärt und gegebenenfalls ein denkmalrechtlicher Antrag gestellt.

Als nächstes spricht Herr Dueck die verbrauchten und gebundenen Mittel von 2023 und 2024 an. Die Budgetierung für das Jahr 2023 sei bei 1,9 Millionen Euro gelegen. Von diesen hätten sie 1,7 Millionen Euro ausgegeben. Sie seien froh, dass sie die Summe zur Verfügung gehabt hätten. Infolgedessen spricht Herr Dueck die einmaligen Bauunterhaltsmaßnahmen an. Hier habe es neben Karlsburg, Turmbergbahn, Friedrichsschule,



**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 2: Jahresbericht der Abteilung HGW im Stadtamt Durlach**

Markgrafengymnasium, Rathaus und Gewölbekeller auch im Tiefbauamt Ausgaben gegeben. Die würden sich auf 1,574 Millionen Euro belaufen. Das Gesamtbudget der Projekte sei 7,34 Millionen Euro. Im Finanzhaushalt hätten sie, weil die Projekte zum größten Teil begonnen hätten, 556.000 Euro ausgegeben, darunter 42.000 Euro Investitionspauschale. Die direkten Ressourcen, die zur Verwaltung kommen würden, hätten sie für das Friedhofs- und Bestattungsamt, genauer gesagt für die Instandsetzung der Kapelle am Bergfriedhof eingesetzt. Von den insgesamt zur Verfügung stehenden 2,2 Millionen Euro hätten sie 2023 587.462 Euro ausgegeben.

Der nächste Punkt seien die Gebäude und Liegenschaften in der Übersicht. Dies seien zwei Rathäuser, drei Merzweckhallen, fünf Denkmalegebäude, sieben Veranstaltungsräume, 18 Schulen, vier Kindereinrichtungen, zehn Schülereinrichtungen, zehn öffentliche WC-Anlagen, vier Werkstätten, 17 Wohn- und Verwaltungsgebäude und sonstige diverse Gebäude. Insgesamt handle es sich um 110 Liegenschaften in Durlach, Aue, Bergwald und Wolfartsweier. Diese würden von ihrem Team betreut, geplant und gebaut. Er bedankt sich bei den Ortschaftsräten und Ortschaftsrätinnen sowie bei Frau Ries für deren entgegengebrachtes Vertrauen und die positiven Rückmeldungen. Ein gesonderter Dank gelte außerdem Herrn Rößler. Dies sei die letzte Ortschaftsratssitzung mit ihm zusammen. Im Zuge dessen bedankt sich Herr Dueck für die Zusammenarbeit und die zahlreichen Ratsschläge über die letzten Jahre hinweg.

**Herr Siebach (SPD-OR-Fraktion)** bedankt sich zunächst bei Herrn Dueck für den Vortrag. Er habe zwei Fragen. Am Markgrafen-Gymnasium werde von einer Umnutzung des Hausmeisterhauses gesprochen. Er frage, was dort angedacht sei.

Außerdem erkundigt er sich, um was es sich bei der angesprochenen Überarbeitung der Plattform am Turmberg handle.

**Herr Dueck (StaDu)** gibt in Bezug auf das Hausmeisterhaus zurück, dass dieses in seiner Räumlichkeit begrenzt sei und zudem unter Denkmalschutz stehe. Sie hätten als Nutzungsänderung in Rücksprache mit dem Schul- und Sportamt geschaut, was man dort hinein legen könne. Berücksichtigt werden, müsse vor allem auch der Brandschutz. Zur Plattform am Turmberg antwortet Herr Dueck, dass diese aus den 50er-Jahren sei und sehr viel Butyl und bituminöse Abdichtung zwischen den Estrichen, welche sie mit viel Aufwand und großen Kosten rückgebaut und neugemacht hätten. Zudem hätten sie die Plattform neu versiegelt. Das Häuschen werde zwar in der Ursprungsform auch wieder so aussehen, jedoch bekomme es mit denselben Materialien eine ganz neue Verkleidung. Herr Dueck wolle aber noch nicht zu viel preisgeben. Vielmehr solle man sich überraschen lassen. Es werde zudem eine Bank gebaut, um im Sitzen die Aussicht genießen zu können.

**Frau Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** bedankt sich für den lebhaften Bericht. Ihr sei aufgefallen, in den Fluren mehrerer Schulen habe es Akustikmaßnahmen gegeben, wobei sich dabei eine Anforderung geändert habe.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 2: Jahresbericht der Abteilung HGW im Stadtamt Durlach**

**Blatt 4**

---

Weiter geht sie auf die Heizung in der Gewerbeschule ein, welche noch neu sei. Sie bittet Herrn Dueck, dies etwas genauer zu erläutern.

**Herr Dueck (StaDu)** geht zunächst auf die Flure ein. Die Flure der alten Schulgebäude seien so hellhörig, dass es nicht erträglich sei, wenn dort in den Pausen die Schüler durchlaufen würden. In diesem Zuge hätten sie, auf Anfrage der Schulleitungen entschieden, Akustikmaßnahmen zu treffen. Da sie ohnehin die bestehenden Alarmierungssysteme umbauen müssten, hätten sie eine Akustikdecke eingebaut. In der Friedrichsschule beispielsweise hätten sie zudem auf den Denkmalschutz achten müssen. Dort hätten sie dann nur drei Elemente hineingenommen. Die anderen seien frei geblieben, um denkmal-schutzkonform zu bleiben.

Bezüglich der Heizung in der Gewerbeschule gibt Herr Dueck zurück, dass er nicht der richtige Ansprechpartner sei, da dies vom HGW gemacht werde. Er würde es jedoch in Schutz nehmen wollen und betont, dass es natürlich mit einem Fachingenieurbüro umgesetzt worden sei und auch eigentlich alles richtig gemacht worden sei.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ergänzt und gibt zu, dass das Problem mit der Heizung beim HGW nicht optimal gelaufen wäre und dass es Schwierigkeiten gegeben hätte. Sie könne aber versichern, weil sie in den letzten Tagen mit Frau Sick darüber gesprochen hätte, dass das Problem bekannt sei und sich darum gekümmert werde.

**Herr Malisius (FDP-OR-Fraktion)** bedankt sich für den ausführlichen Bericht. Ein Gebäude, das der Abteilung auch untersteht, wäre jedoch vergessen worden, nämlich das Torwärterhaus. Dort sei angedacht, dass die Außenfassade und der Torbogen neuge-macht würden. Er stellt die Frage, wie es mit dem Torwärterhaus weitergehe.

**Herr Dueck (StaDu)** gibt zu, dass dieses Gebäude in der Auflistung gefehlt habe. Aktuell sei es so, dass die Fenster bereits im letzten Jahr eingebaut worden wären, diese seien also fertig. Weiter hätten sie bereits einen Teil des Putzes abgemacht. Die Haustür sei auch schon eingebaut, wobei auch auf Barrierefreiheit geachtet wurde. Nun müssten sie erst einmal schauen, was sie in diesem Jahr an Mitteln zur Verfügung gestellt bekommen.

**Frau Anna Frey (DIE LINKE)** bedankt sich ebenfalls für den Bericht. Sie habe eine Frage zum Gesamtbudget. Vom Budget aus dem Jahr 2023 sei nicht alles ausgegeben worden. Sie fragt, was mit dem übrig gebliebenen Geld passiere und ob dieses komplett in 2024 übertragbar sei oder Teile gekürzt würden. Sie bittet ihn, zum Budget und zur Planung für das jetzige und kommende Jahr ein paar Worte zu verlieren.

**Herr Dueck (StaDu)** antwortet, es sei tatsächlich so, dass sie das Geld, welches sie zur Verfügung haben, auch ausgeben dürfen. Sollten sie es nicht ausgeben können, würde

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 2: Jahresbericht der Abteilung HGW im Stadtamt Durlach**

**Blatt 5**

---

es zurücklaufen und sie würden nichts davon für das nächste Jahr gutgeschrieben bekommen. Die Budgetierung für das Jahr 2024 würden sie erst noch erhalten. Wenn sie in den letzten Jahren, so Herr Dueck, 1,475 Millionen Euro erhalten hätten, hätten sie immer 1,7 Millionen ausgegeben. Im vergangenen Jahr hätten sie 1,9 Millionen Euro erhalten und wieder 1,7 Millionen Euro ausgegeben. Er gehe davon aus und hoffe, dass es so weiterläuft.

**Herr Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** bedankt sich ebenfalls bei Herrn Dueck und seinem gesamten Team für den Bericht und die tolle Arbeit, die sie geleistet hätten. Er erkundigt sich nach einem Gebäude, was, er sei sich nicht ganz sicher, zur Gewerbeschule gehöre. Das Gebäude, welches gegenüber vom Freibad zu finden wäre, wirke in die Jahre gekommen.

**Herr Dueck (StaDu)** könne nur bestätigen, dass das Gebäude in die Jahre gekommen sei. Ihm wäre es auch recht, wenn es zum Abgang freigegeben würde. Sie hätten die Schule am Turmberg, um die es nicht mehr gutstehe und sie hätten den Pfinzbau, der nicht mehr in der Blüte stehen würde. Zudem gebe es einen Raumfehlbedarf für sowohl die Gewerbeschule, als auch für die Heinrich-Hübsch-Schule. Er würde sich freuen, wenn sie einen Platz finden würden, um eine Schule zu bauen, wo die Schule am Turmberg sein könnte, aber auch um den Raumfehlbedarf von den anderen Schulen zu decken. Zudem würde er es begrüßen, wenn die beiden Grundstücke für andere Zwecke, wie Wohnraum oder Sonstiges genutzt werden könnten.

**Herr Siebach (SPD-OR-Fraktion)** habe noch eine Frage zum Markgrafen-Gymnasium. In der Antwort auf eine Anfrage vom Kollegen Ruf hieße es, es werde versucht, das Raumprogramm für das Grundstück sinnvoll zu verkleinern, um eine schnelle Realisierung auch angesichts der Haushaltssituation zu erreichen. Er fragt, was das konkret heiße und wie schnell diese Realisierung angedacht sei.

**Herr Dueck (StaDu)** gibt zurück, sie hätten tatsächlich eine aktuelle Besprechung angesetzt. Es werde gerade besprochen und es gebe auch schon einen fixen Termin.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ergänzt, dass es ähnlich auch auf Verwaltungsebene sei. Das Schul- und Sportamt sei auch der Meinung, dass die Planung sehr komplex sei und viel Zeit in Anspruch nehme. Priorisierung eins sei der Bau einer Mensa. Das Markgrafengymnasium sei das einzige Karlsruher Gymnasium ohne Mensa, was den Gemeinderat von einer Notwendigkeit überzeugen müsse.

Frau Ries merkt an, sie habe keine weiteren Wortmeldungen mehr.

Sie bedankt sich bei Herrn Dueck und dessen gesamtem Team für den Einsatz und auch die Offenheit dem Ortschaftsrat gegenüber. Es mache Spaß, mit ihm zu arbeiten und sie seien froh, das Team zu haben.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Ergebnisse der Durlacher Passantenumfrage 2023**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 3, Ergebnisse der Durlacher Passantenumfrage 2023**, auf. Sie begrüßt hierzu Herrn Dierßen. Sie dankt ihm vorab, da er sie beraten und betreut habe, die Passantenumfrage durchgeführt und zudem kurzerhand vor Verabschiedung des Verkehrskonzepts die für das Mobilitätskonzept wichtigen Daten und Fakten rausgezogen habe. Außerdem dürfe sie sagen, dass Herr Dierßen sie bei der aktuell stattfindenden Jugendumfrage fachlich unterstütze.

**Herr Dierßen (AfSta)** begrüßt alle Anwesenden und bedankt sich, ihnen im Folgenden die Ergebnisse für die Passantenumfrage 2023 präsentieren zu dürfen. Die Anwesenden hätte im Vorfeld bereits die Anlagen und auch die Präsentation zugesendet bekommen. Nichtsdestotrotz dürfe er ein paar Neuigkeiten verkünden.

Zunächst habe er methodische Anmerkungen. Insgesamt hätten sie 1000 Passantinnen und Passanten befragt, die sie in der Durlacher Innenstadt angetroffen hätten. Die Umfragen hätten im vergangenen Jahr vom 22. Juni bis zum 15. Juli an den Donnerstag- und Samstagvormittagen stattgefunden. Dabei seien insgesamt 21 sachliche Fragen bezüglich Besuchsverhalten, Herkunft und Einkaufsverhalten der Befragten gestellt worden. Neben Fragen zur Ausgestaltung der Fußgängerzone sei es auch um die Attraktivität, also die Bewertung von einzelnen Aspekten Durlachs, aber auch Durlach als Ganzem gegangen. Hierzu habe er ein paar soziodemographische Rahmendaten mitgebracht. In der gezeigten Folie sehe man zum einen die Geschlechterverteilung. Dabei seien unter den 1000 Interviews 54 Prozent weibliche Befragte gewesen. Weiter zeige sie die Altersstruktur. Sie hätten ab 14 Jahren befragt, wobei 4 Prozent der Befragten unter 18 Jahren gewesen seien. Der Rest verteile sich recht gleichmäßig auf die verschiedenen Altersgruppen. Außerdem gebe die Folie Aufschluss über die Herkunft der Befragten. Über die Hälfte der Befragten sei aus Durlach selbst gewesen, 26,5 Prozent aus dem übrigen Stadtgebiet und 16,8 Prozent von außerhalb, darunter vor allem Ettlingen, Stutensee und Bruchsal. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Befragten liege bei zwei Stunden. Die Durlacher seien etwas kürzer vor Ort geblieben, bei den sonstigen Karlsruhern seien es im Durchschnitt 136 Minuten gewesen. Die von außerhalb eingefahrenen wären im Durchschnitt am längsten, grob überschlagen zweieinhalb Stunden, geblieben.

In Bezug auf die Besuchsgründe führt er einen Vergleich zu 2013 an. Die häufigsten Besuchsgründe seien da das Einkaufen und Bummeln mit 52,3 Prozent, neben dem Gastronomiebesuch mit 41 Prozent. Der dritthäufigste Grund sei der Besuch von Familien und Freunden, sowie das Treffen mit Freunden und Bekannten gewesen. Diesen Grund gaben rund ein Viertel der Befragten an. Insgesamt gebe es Werte über 100 Prozent, da auch mehrere Gründe genannt werden durften. Die Altersverteilung in Bezug auf die Besuchsgründe habe gezeigt, dass das Treffen mit Familie und Freunden eher bei den jüngeren Befragten zu finden sei, wobei das Einkaufen und Bummeln vornehmlich von den älteren Befragten ab 45 Jahren genannt worden sei. Gerade beim Einkaufen und Bummeln als Besuchsgrund habe es im Vergleich zu vor zehn Jahren einen starken Rückgang gegeben. 2013 seien dies nämlich noch 78 Prozent gewesen. Der Gastronomiebesuch habe

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Ergebnisse der Durlacher Passantenumfrage 2023**

dagegen als Besuchsgrund zugenommen. Dies sei, wenn man den Einzelhandel betrachte, eine besorgniserregende Entwicklung, jedoch sei dies nichts Durlachspezifisches, sondern eine Entwicklung, die man in anderen Städten in ganz Deutschland feststellen müsse. Ansonsten gebe es im Vergleich zu 2013 eine Veränderung, wenn es um diejenigen Befragten gehe, die wegen Kultur in die Innenstadt kommen würden. Diese seien von 2013 3,5 Prozent auf 2023 8,3 Prozent gestiegen.

Weiter seien die Personen befragt worden, wie sie in die Innenstadt gekommen seien. Die meisten Befragten, jeweils über ein Viertel habe angegeben, zu Fuß oder mit dem ÖPNV gekommen zu sein. Jeweils ungefähr ein Fünftel habe angegeben, die Innenstadt mit dem Fahrrad oder PKW erreicht zu haben. Auch hier zieht Herr Dierßen einen Vergleich zum Jahr 2013. Es lasse sich beobachten, dass die Fahrradanteile und die ÖPNV-Anteile in den letzten zehn Jahren zu Lasten der Fußgänger- und der PKW-Anteile zugenommen haben. Personen aus Durlach, also nahe wohnende Personen seien mit 64,9 Prozent am häufigsten zu Fuß in die Innenstadt gekommen. Ansonsten würden die Werte des ÖPNV und des PKWs mit der Entfernung der Anreisenden zur Durlacher Innenstadt zunehmen, was aber naheliege und niemanden überrascht hätte. Er habe das Gefühl, die Daten haben eine hohe Aussagekraft. Weiter ließe sich feststellen, dass Personen die täglich oder mehrmals wöchentlich kommen würden, vor allen Dingen zu Fuß kommen würden. Es zeige sich, dass, je seltener jemand komme, desto eher habe er einen PKW zur Anreise genutzt.

Eine weitere Frage habe sich auf die Aktivität bezogen. Alle Besucherinnen und Besucher seien gefragt worden, wie sie die gesamte Durlacher Innenstadt in Bezug auf ihre Attraktivität insgesamt bewerten würden. Dieser Wert sei in Schulnoten mit einer durchschnittlichen 2,0 bewertet worden. Diese Note haben 63,9 Prozent gegeben. Die Note 1,0 haben 20,4 Prozent der Besucherinnen und Besucher vergeben, während 13,7 Prozent die Attraktivität der Durlacher Innenstadt mit einer 3,0 bewertet haben. Noten von 4,0 bis 6,0 seien nur sehr selten vergeben worden. Zur selben Zeit habe sowohl in der Karlsruher Innenstadt, als auch in anderen deutschen Städten eine Umfrage vom Institut für Handelsforschung stattgefunden, bei welcher der Durchschnitt bei 2,6 lag. Herr Dierßen merkt jedoch an, es sei natürlich schwierig, dies zu vergleichen, alleine schon aufgrund der Ortsgruppengröße oder aufgrund der Stadtgröße. Es sei dennoch ein erfreulicher Wert. 51 Prozent der Befragten habe zudem mitgeteilt, dass die Attraktivität der Durlacher Innenstadt über die letzten Jahre hinweg unverändert geblieben sei. 23 Prozent haben von einer Verbesserung, 16 Prozent von einer Verschlechterung gesprochen. Insgesamt sei es ein recht konstantes Bild der Attraktivitätsentwicklung. Außerdem seien Schulnoten für einzelne Aspekte der Durlacher Innenstadt gegeben worden. Mit 1,5 am besten abgeschnitten habe der ÖPNV. Die Anteile der Erreichbarkeit mit dem Fahrrad seien interessanterweise gestiegen. Neben der Ausstattung mit Cafés sei auch die Beratung durch das Verkaufspersonal mit einer eins vor dem Komma bewertet worden. Schlecht bewertet seien hingegen die Lademöglichkeiten für Elektroautos mit im Durchschnitt 3,1 sowie die Parkmöglichkeiten mit 3,2 durchschnittlich bewertet worden. Im Vergleich zu 2013 handle es

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Ergebnisse der Durlacher Passantenumfrage 2023**

sich nur um geringe Veränderungen. In Bezug auf die Parkmöglichkeiten sei 2013 im Durchschnitt die Note 2,9 vergeben worden, was im Vergleich der beiden Jahre die stärkste Abweichung diesbezüglich bedeute. Die Erreichbarkeit mit dem Auto liege mit einer durchschnittlichen Note von 2,2 im Mittelfeld.

Im Folgenden geht Herr Dierßen auf die eingegangenen Verbesserungsvorschläge ein. Er merkt dessen vorangehend an, dass es sich um eine Teilgruppe, genauer gesagt nur um 16,3 Prozent der Befragten handle, die gesagt haben, dass überhaupt Verbesserungen notwendig seien. Über 80 Prozent haben von einem attraktiven Zentrum gesprochen. Diejenigen, die Verbesserungen für notwendig erachtet hätten, seien auf eine offene Weise gefragt worden, welche Verbesserungen notwendig wären. Die häufigste Nennung sei das Fehlen von attraktiven Einkaufsmöglichkeiten oder ein breiteres Angebot mit 32,7 Prozent gewesen. Die nächsten häufigen Werte seien eine Verkehrsberuhigung, mehr Grün und mehr Restaurants und Cafés.

Außerdem befragt worden seien die Passantinnen und Passanten in Bezug auf das Thema Verkehrskonzept. Im Zuge dessen zeigt Herr Dierßen eine Grafik auf, wie man die Fußgängerzone erweitern könne. Er merkt an, dass es sich hierbei um eine Filterfrage gehandelt habe. Zunächst sei gefragt worden, ob die aktuelle Größe und Ausgestaltung der Fußgängerzone als gut angesehen werde oder ob man Verbesserungsvorschläge beziehungsweise Änderungswünsche habe. 30,3 Prozent der Befragten haben sich für eine Erweiterung beziehungsweise für eine Veränderung ausgesprochen. Für eine Verkleinerung hingegen seien es nur 0,2 Prozent gewesen. Nun zeigt er die verschiedenen Verteilungen über die Erweiterungsvarianten auf. Die erste Variante, also die Verlängerung der Pfinztalstraße bis zur Karlsburg sei mit 24,3 Prozent präferiert worden. Dies sei von den Einzelvarianten, die mit Abstand am häufigsten gewünschte gewesen. Um auf 100 Prozent zu kommen, seien nur Kombinationen der Varianten möglich. Am häufigsten mit 27,4 Prozent sei die Kombination aller Varianten gewünscht worden. Herr Dierßen wendet ein, dass dies ja, wenn er sich nicht irre, auch in den vergangenen Ortschaftsratssitzungen beschlossen oder umgesetzt wurde. Insgesamt zeigt Herr Dierßen noch einmal auf, wie häufig die drei verschiedenen Varianten entweder exklusiv oder in Kombination mit anderen Varianten genannt worden sei. Dabei ließe sich feststellen, dass gerade Variante zwei, also die Verlängerung der Pfinztalstraße bis zur Karlsburg von 80,5 Prozent der Befragten für gut befunden werde. Die Akzeptanz zur Erweiterung des Fußgängerbereichs habe 2013 bei 15 Prozent, 2023 bereits 30 Prozent gelegen, also eine Verdopplung des Anteils der Fußgängerzonenerweiterungsbefürworter.

Daraufhin zieht Herr Dierßen ein Fazit. Es ließe sich sehen, dass die Besuchsmotivationen im Wandel seien, was jedoch, wie bereits erwähnt, kein Durlacher Phänomen, sondern vielmehr eine allgemeine Entwicklung sei. Es ließe sich zudem eine Änderung im Mobilitätsverhalten in den letzten 10 Jahren feststellen. Die Attraktivität der Durlacher Innenstadt sei außerdem weiterhin hoch, und sei auch im Vergleich zur Karlsruher Innenstadt, sowie derer anderer Städte hoch. Eine gestiegene Akzeptanz einer Erweiterung des Fußgängerzonenbereichs sei ebenfalls zu vermerken.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Ergebnisse der Durlacher Passantenumfrage 2023**

**Blatt 4**

---

**OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** bedankt sich für den Bericht. Sie fragt Herr Dierßen, ob es seine Schlussfolgerung sei, dass sie sich als Ortschaftsrat insbesondere um die Ausweitung von attraktiven Einkaufsmöglichkeiten und insgesamt der Attraktivität der Fußgängerzone kümmern. Außerdem erkundigt sie sich, ob er wisse, warum es weniger Fußgängerverkehr als früher gebe.

**Herr Dierßen (AfSta)** antwortet, dass die sinkenden Anteile derjenigen, die zum Einkaufen nach Durlach kommen würden, einerseits eine Angebotsache, aber auch eine Nachfragegeschichte sei. Zu betrachten sei der überall erkennbare gestiegene Online-Handel. Als Fazit gibt Herr Dierßen Frau Dr. Klingert mit auf den Weg, dass es durchaus, wenn es in der Macht stehe, gut sei, attraktive Einkaufsläden zu schaffen und für so wenig Leerstand, wie möglich, zu sorgen. Dies zeige sich auch in der Karlsruher Innenstadt, wo durch Einkaufsmöglichkeiten, aber auch durch beispielsweise Events versucht wird, die Aufenthaltsqualität der Menschen zu verbessern.

Zu Frau Dr. Klingerts Frage bezüglich der Fußgängerzahl könne er nichts sagen, da sei er überfragt.

**OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** stellt die Nachfrage, ob die aktuellen Bestrebungen des Ortschaftsrates die richtigen seien.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** erinnert daran, dass Herr Dierßen nicht dazu da sei, politische Kommentare abzugeben, sondern lediglich um die Ergebnisse einer Umfrage vorzustellen. Sie ist der Meinung, mehr solle man von ihm nicht verlangen.

**OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion)** erklärt, dass er bei fast allem die Größe N angegeben habe. Er wolle wissen, was die Größe N für 2013 gewesen sei.

**Herr Dierßen (AfSta)** antwortet, dass die Zahl bei 1000 gelegen habe. Sie hätten es damals so ausgeschrieben, um eine verlässliche Aussage zu haben. Es seien insgesamt zwei Personen weniger gewesen.

**OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion)** erklärt, dass seine Fraktion dem Bericht entnehme, dass der Ortschaftsrat die darin enthaltenen Handlungsempfehlungen umsetzen solle. Es zeige auch die hohe Akzeptanz der Erweiterung der Fußgängerzone und das Verkehrskonzept nichts mit Ideologien, sondern mit Bedürfnissen zu tun habe. Das müssten sie verstehen. Ihre Aufgabe sei es, die Durlacher Innenstadt attraktiver zu gestalten. Dazu gehöre, dass sie Leerstände vermieden und dass sie Aufenthaltsqualität schafften. Dazu gehöre eine entsprechende Begründung, aber auch, dass sie Parkmöglichkeiten an der Peripherie hätten. Sie würden die Erkenntnisse umsetzen und entsprechende Anträge stellen. Sie hofften, weil die Vorschläge sehr eindeutig seien, dass die anderen sich ihren Vorschlägen anschließen würden. Es zeige sich, dass es sich im Vergleich mehr Mehrfach-

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Ergebnisse der Durlacher Passantenumfrage 2023**

**Blatt 5**

---

nennungen gebe. Er wolle wissen, ob sich die Methode der Befragung geändert habe. Wenn nicht, würde das darauf schließen lassen, dass die Antwortenden sehr kommunikativ gewesen seien.

**Herr Dierßen (AfSta)** antwortet, dass die Methode der Befragung sehr ähnlich gewesen sei. Damals habe man noch eine Papierbefragung gemacht und diesmal nun mit Tablet. Die Fragen seien genauso Face-to-Face gestellt worden. Er könne keine Zunahme von Mehrfachnennungen feststellen. Es seien 10 Prozent Abweichung gewesen. Die Methodik sei richtig gewesen, um eine Zeitreihe fortzuschreiben. Bei Zeitvergleichen hätten sie die identischen Fragen gestellt.

**OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion)** führt aus, dass es für die Politik immer gut sei, Daten und Fakten zu haben, anhand derer man entscheiden könne. Sie hätten es vorab nichtöffentlich vor der Entscheidung zum Verkehrskonzept bekommen. Er sei froh, dass es jetzt öffentlich sei und dass sie jetzt in einen breiten Dialog gehen könnten. Das habe er sich vor der Entscheidung zum Verkehrskonzept schon gewünscht, um mehr mit den Anwohnern und Händlern über diese Zahlen sprechen zu können. Den Dialog würden sie nun im Wahlkampf führen. Hier sei aufgeschlüsselt, wer wo herkomme und wer mit welchem Verkehrsmittel komme. Natürlich sei es schön, dass diejenigen, die in der privilegierten Situation seien, in Altdurlach zu wohnen, gerne mit dem Fahrrad oder zu Fuß gekommen seien. In der Lage seien nicht alle. Je weiter sie sich von Altdurlach entfernten, in andere Teile Durlachs, Karlsruhes oder außerhalb Karlsruhes bekämen sie natürlich einen Anstieg derjenigen, die mit dem Automobil ankämen. Er wolle wissen, ob man die anderen Teile Karlsruhes aufschlüsseln könne, damit man gucken könne, wer aus den Bergdörfern komme. Seine Vermutung sei, dass je mehr man in die Höhe komme, desto weniger komme die ältere Dame mit dem Lastenrad zum Arzt oder mit dem Rollator zum Wocheneinkauf. Von Karlsruhe hätten sie eine Anreise mit dem PKW von 57,5 Prozent. Das seien Anteile von Handelskunden, auf die die Gastronomie und der Handel nicht verzichten könnten. Durlach sei eine wunderschöne Stadt, aber sie hätten leider deutliche Ausreißer auf die Schulnote 3, wenn es um die Lademöglichkeiten von Elektromobilität gehe. Er denke, dass diese Zahl von allen genannt worden sei, auch von den Fahrradfahrern und Fußgängern. Wenn man die Autofahrer befragt hätte, hätte es vielleicht nochmal anders ausgesehen. Er wolle wissen, was sie nun für Schlüsse daraus zögen. Er höre immer, dass Parkplätze Autos anzögen und das man das nicht wolle. Da bekämen sie dann den Vergleich zu Den Haag vorgelegt. Da würden sie dann auch über SUV-Parkgebühren in Paris sprechen. Er wolle ihnen allen empfehlen, sich Benchmarks anzusehen, die mit Durlach vergleichbar und realistisch seien. Er beschäftige sich schon länger mit Innenstadt und Handel. Sie hätten mit Schwäbisch Hall eine Kommune, die mit Durlach vergleichbar sei. Sie hätten eine historische Innenstadt und 37.000 Einwohner. Herr Bürgermeister Bullinger sei von der FDP. Er sage, dass sie die Autos nicht in der Stadt haben wollten, aber sie bräuchten die Leute aus dem Umland. Deswegen hätten sie in der Peripherie Parkmöglich-



**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Ergebnisse der Durlacher Passantenumfrage 2023**

keiten angelegt, für PKW und Wohnmobile, je näher dran desto teurer. Diese würden gerne genutzt. Das sei etwas, was sie seit vielen Jahren forderten, Parkhäuser an der Peripherie. Dafür würden sie auch weiter in der Öffentlichkeit werben.

**OR Wenzel (FW)** erklärt, dass es bei solchen Umfragen immer freundlichere und weniger freundlichere Leute gebe. Für diese Mühe danke er. Man sehe, dass Durlach beliebt und historisch schön sei. Da gebe es gar keine Abreden. Im Prozentrechnen habe jeder seine eigene Art und Weise. Er sehe es bei gewissen Sachen etwas anders. Wenn fast 70 Prozent der Ansicht seien, dass das existierende Maß der Fußgängerzone genau richtig sei, gehe er davon aus, dass es eine Mehrheit sei. Es seien 700 von 1000 die der Ansicht seien. Wenn sie jetzt in der Statistik weitergingen, sehe man es gebe eine Teilgruppe von knapp zehn Leuten von tausend, die für eine Verkehrsberuhigung sei. Er sei kein Lehrer, aber statistisch gesehen, liege er da richtig. So lese er das. Man hätte das ganze auch umgekehrt zeigen können.

**OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** merkt an, dass Herr Wenzel sicher richtig gerechnet habe. Die Interpretation unterliege auch einer politischen und ideologischen Sichtweise. Die Durlacher seien kürzer da. Eine Aussage aus der Presse sei, dass die linksgrünen, stadtnah wohnenden Durlacher nicht so viel Zeit zwischen Cappuccino und Pilates-Kurs haben. So oft und viel einkaufen zu gehen, möge eine Erklärung sein. In den letzten zehn Jahren haben sie hier mehr Parkplätze bekommen, zum Beispiel im Weiherhof. Sie seien dagegen gewesen. Ansonsten habe sich wenig geändert. Man müsse auch nicht interpretieren, dass sämtliche Bergdörfer recht ordentlich mit dem ÖPNV an Durlach angebunden seien. Es sei hier übrigens genannt, was außerhalb von Karlsruhe gemeint sei, sei Bruchsal, Weingarten und Ettlingen. Die seien samt und sonders eher schlechter angebunden mit dem ÖPNV Ettlingen möge man da ausnehmen. Genauso wenig wie er als Durlacher in Ettlingen einkaufen gehe, seien die Ettlinger sicherlich nicht so sehr versucht, in Durlach einkaufen zu gehen, weil sie selbst eine schöne Einkaufsmöglichkeit hätten. Das sei der Unterschied zwischen Schwäbisch Hall und Durlach. Durlach habe im Umkreis von viereinhalb Kilometer ein sehr großes Einkaufszentrum. Das habe Schwäbisch Hall nicht. Er kenne das Beispiel von Coburg. Das sei etwas größer als Durlach. Da gebe es im Umkreis fast nur kleine Dörfer. Es gebe fünfmal so viele Geschäfte wie Durlach und ähnliche Probleme. Da gebe es einen Rückgang. Da sei wohl ein ganz großer Teil dabei, der Online-Einkauf. Das sei leider so. Es sei ein ganz großes Problem im Handel, dass Menschen lieber zu Hause mit der Maustaste Einkäufe tätigten. Sie könnten im Moment am ÖPNV relativ wenig bewegen, weil einfach wenig Geld im System sei. Es sei probiert worden in den letzten Jahren. Da habe man auch probiert die Busverbindung nach Weingarten zu verbessern. Nach zwanzig Jahren seien immer mal wieder die Anträge gekommen, die Buslinie 121 in Weingarten und die Buslinie 21 in Grötzingen zu verbinden, damit man in Weingarten, durch den ganzen Ort eine Direktverbindung ins Durlacher Zentrum habe. Das gelinge nicht, weil kein Geld da sei. Er wisse das selbst aus den letzten fünf Jahren.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu  
TOP 3: Ergebnisse der Durlacher Passantenumfrage 2023**

Verbesserungsvorschläge der Fraktionen seien nicht umgesetzt worden, da aktuell keine Finanzierungsmöglichkeit da sei. Das sei schade. Weingarten sei schlecht an Durlach angebunden. Der Bahnhof sei gut angebunden. Aber vom Bahnhof in die Innenstadt nochmal umzusteigen – in Weingarten sei die Situation ähnlich. Insgesamt würde er sagen, dass es in Durlach Verbesserungsbedarf gebe und das man wisse, was man tun solle. Im Bereich ÖPNV sei es sehr schwierig. Zu allem anderen müsse er sagen, dass es eine gute Sache sei. Durlach habe ganz hervorragende Zahlen. Ihre Fraktion sei ganz sicher nicht diejenigen, die ältere Menschen, die zum Arzt müssten, überredeten, in ein Lastenrad einzusteigen.

**OR Stolz (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)** erklärt, dass sie eine Sache noch platzieren wollen. Wenn sie sich die Attraktivitätskennziffern anschauten und sich ganz kurz vorstellten, dass das ein Zeugnis sei, dann sei das wirklich gut. Sie redeten viel und wollten attraktiver werden. Sie sollten sich die Zeit nehmen und sagen, dass Durlach bereits jetzt wahnsinnig attraktiv sei. Sie hätten mehrere Einser, Erreichbarkeit mit Fahrrad und ÖPNV. Man müsse fast Sorge haben, dass Herr Dr. Noés Angst vor dem Lastenfahrrad pathologisch sei. Keiner erwarte, dass jeder mit dem Lastenfahrrad fahre. Das seien super Zahlen, die sie natürlich noch verbessern könnten. Gemeinsam sollten sie jeweils für die besten Lösungen für die Durlacher Bürgerinnen und Bürger streben. Sie sei überzeugt, dass ihnen das in Zukunft auch gelingen werde.

**OR Siebach (SPD-OR-Fraktion)** merkt an, wenn hier argumentiert werde, wie viele Menschen eine Verbesserung suchten, von der Teilgruppe 16,3 Prozent, schein der Wunsch nach mehr Parkmöglichkeiten ein Geringer zu sein. Wenn man diese 1,9 Prozent umrechne seien es drei Menschen, die da eine Notwendigkeit sehen würden. So gravierend könne das nicht sein.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** dankt. Vieles sei auch richtig gesagt worden. Innerhalb der letzten zehn Jahre habe die Gesamtattraktivität der Durlacher Innenstadt nicht abgenommen. In den letzten zehn Jahren sei einiges passiert. Aufgrund des Online-Handels habe man schon vor zehn Jahren den Abgang des inhabergeführten Einzelhandels prognostiziert. Es sei ein Schuhgeschäft weg, aber ein neues Geschäft da. Was inhabergeführte Geschäfte angehe, sei in den letzten Jahren von einzelnen Unternehmerinnen und Unternehmern das Risiko gewagt worden, hier in der Durlacher Innenstadt ins Unternehmertum zu gehen. Qualitativ sei es am Marktplatz sehr hochwertig. Sie sehe Mode, auch hinten am Saumarkt Gastronomie. Bei der Vermarktung Durlachs müsse man die Stärken nach außen hervorheben und an den Schwächen arbeiten. Ihr Eindruck sei, dass sie unabhängig vom Verkehrskonzept einen Ortschaftsrat haben, der in ganz wesentlichen Dingen, wenn er über Attraktivitätssteigerungen in der Durlacher Innenstadt regelmäßig mit einer Stimme spreche und sich für die Attraktivitätssteigerung einsetze, dort wo sie tatsächlich auch Einflussmöglichkeiten haben. Das wolle sie dem

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Ergebnisse der Durlacher Passantenumfrage 2023**

**Blatt 8**

---

Gremium zurückspiegeln. Es sei sicher nicht das Schlechteste für die Durlacherinnen und Durlacher. Sie dankt Herrn Dierßen.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 4: Jahresgespräch mit dem Stadtplanungsamt**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 4, Jahresgespräch mit dem Stadtplanungsamt**, auf. Sie begrüßt Frau Prof. Dr. Karmann-Woessner, Frau Dederer, Herrn Wagner und Frau Kunter.

**Prof. Dr. Karmann-Woessner (StplA)** führt aus, dass sie selbst Durlacherin sei und das Wochenblatt bekomme. Von daher bekomme sie aus dem Verkehrsbereich der Ortschaftsblätter die entsprechenden Informationen. Es sei eine echte Herausforderung, biete aber sehr viele Chancen. In Durlach bespielten sie sehr viele unterschiedliche Aufgaben, auch mit hoher Intensität. Frau Kunter werde ihnen die Bebauungspläne vorstellen, das Sanierungsgebiet werde von Frau Dederer erläutert. Der Verkehrsplan werde von Herrn Wagner vorgestellt, da Frau Bronner erkrankt sei. Das seien die wesentlichen, großen Themen, auf die sie heute eingehen wollten.

Der obere Säuterich sei einer ihrer größten Bebauungspläne und durchaus eine Herausforderung im Verfahren. Die ganz wesentlichen Herausforderungen und Schritte seien schon genommen, denn das Lärmgutachten sei abgeschlossen. Der Umweltbericht werde entsprechend angepasst, die Verkehrsuntersuchung sei wie das Bodengutachten abgeschlossen. Das Thema Lärm auch in anderen Bereichen, was die südliche Umfahrung betreffe, habe geklärt werden können. Sie seien in der zweiten Trägerbeteiligung, die bis Februar laufe und dann abgestimmt sein werde. Sie würden dann entweder im dritten oder im vierten Quartal, je nachdem wie der Zentrale Juristische Dienst sie da unterstützen könne, die Auslegung vorbereiten und dann auch eröffnen. Das sei ein ganz wesentlicher Schritt, dass sie wüssten, es gehe auf das Ende des Verfahrens zu. Das sei der zeitliche Ablauf um den Satzungsbeschluss 25 zu fassen. Mit der öffentlichen Auslegung 24 solle auch schon der Anordnungsbeschluss für das Umlegungsverfahren gefasst werden. Das greife ineinander und laufe parallel. Eine ganz große Herausforderung im Verfahren sei die Übersicht aller Ausgleichsflächen gewesen. Jetzt sei es endlich gelungen die Ausgleichsmaßnahmen auch tatsächlich nachzuweisen. Sie würden hier auch sehen, wie verstreut die teilweise sehr kleinen Einzelflächen seien.

**Frau Kunter (StplA)** erklärt, dass sie die kleineren Bebauungspläne vorstellen wolle. Im August 23 sei der Bebauungsplan Hanggebiet rechtskräftig geworden. Es sei schwierig gewesen, da es ein Bestandshanggebiet sei. Die Villen-Struktur habe erhalten werden sollen. Die Grundzüge älterer Bebauungspläne hätten nicht berührt werden sollen, sodass sie ein einfaches Verfahren nehmen könnten. Das alles habe es etwas verzögert.

In der Ottostraße hätten sie einen Bebauungsplan aus den 1970er Jahren der das Gewerbegebiet Ottostraße festsetze. Sie wollten den ansässigen Betrieben Entwicklungs- und Erweiterungsmöglichkeiten bieten. Daher wollten Sie Potentiale im vorhandenen B-Plan nutzen, um zu expandieren. Dafür hätten sie jetzt die Baugrenze Richtung Westen und Süden erweitert, sodass die ansässigen Firmen nun mehr Spielraum hätten. Im Jahr 22 hätten sie die Behördenbeteiligung und die Information der Öffentlichkeit gehabt. Aus

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 4: Jahresgespräch mit dem Stadtplanungsamt**

der Öffentlichkeit seien gar keine Stellungnahmen eingegangen, aber aus der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange 2023 hätten sie auch ein Gutachten erstellen lassen müssen, dass sie jetzt eingearbeitet hätten. Sie hätten jetzt Ende des Jahres den Auslegungsbeschluss vorbereitet und an den ZJD weitergegeben, sodass sie jetzt damit rechneten, dass sie noch dieses Jahr die öffentliche Auslegung machen könnten.

Nun komme sie zum BMD-Areal. Das sei ihnen in den vergangenen Jahren schon öfter präsentiert worden. Es gehe darum, das westliche BMD-Areal neu zu ordnen. Das Konzept sehe eine Bebauungsmischung vor, mit Altbauten und Neubauten. Es solle eine Mischung aus Gewerbe, Wohnen, Einzelhandel, Gastronomie und KITA geben. Das Verhältnis Gewerbe zu Wohnen solle dabei 60 zu 40 sei. Sie hätten im Jahr 2023 im Gestaltungsbeirat, im Ortschaftsrat und im Planungsausschuss die Planung vorgestellt. Da hätten sie die Planung auch hinsichtlich der Höhenentwicklung geprüft. Im Juni 2023 hätten sie die frühzeitige Bürgerbeteiligung gehabt. Im Moment werde der Bebauungsplan ausgearbeitet. Die Abstimmung erfolge mit dem Investor und den städtischen Ämtern. Der nächste Schritt werde, hoffentlich noch in diesem Jahr, die Trägerbeteiligung sein.

Auf dem Gelände des jetzigen evangelischen Gemeindezentrums in Aue, plane die Volkswohnung ein sozialdiakonisches Zentrum bestehend aus KITA, einem Pflegeheim und Wohnen. Es sollten drei bis viergeschossige Baukörper entstehen. Zum zeitlichen Ablauf könnten sie sagen, dass die Vorabstimmung der technischen Ämter im Jahr 22 stattgefunden habe. Sie hätten im Jahr 22 bei ihnen im Ortschaftsrat die Planung gemeinsam mit der Volkswohnung vorgestellt. Im Jahr 23 habe die Abstimmung der Planungsinhalte mit den Formenträgern und den betroffenen städtischen Ämtern stattgefunden. Im Moment sei die Volkswohnung habe, sich zu konsolidieren. Das heiße, sie klärten im Moment die Weichenstellung und die Vorgehensweise zu dem Projekt. Das heißt, sie könnten noch nicht viel zum zukünftigen Zeitplan sagen. Der nächste Verfahrensschritt werde die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung sein.

**Frau Dederer (StplA)** führt aus, dass sie bezüglich des Bebauungsplans in Durlach-Aue hätten schauen müssen, wie sie diesen Gartenbaubetrieb gut eingebettet bekämen. Dazu hätten sie verschiedene Gespräche mit dem Betreiber und Eigentümer gehabt. Das sei die gleiche Person. Sie versuchten hier das Sanierungsgebiet zu stützen, indem sie das Maß der baulichen Nutzung durch Beschränkung der Zahl zulässiger Wohneinheiten klärten. Sie wollten Vorhaben, wo man 13 Appartements in den rückwärtigen Bereich baue und den Rest mit Stellplätzen zuordne, verhindern. Die Grünfläche in der Mitte wollten sie erhalten. Der Weg dazwischen sei mit Gartenbauamt und Umweltamt geklärt worden. Man habe sich darauf geeinigt, dass der Weg nicht beleuchtet werde, sondern als wassergebundene Decke ausgeführt werde. Damit könne auch das Umweltamt leben und nur eine vereinfachte Umweltprüfung machen. Sie haben vor, die Planung um den Jahreswechsel hier schon ausführlich vorgestellt. Sie wollten nun das Artenschutzgutachten aktualisieren. Das Alte sei schon über fünf Jahre alt. Sie bräuchten nochmal drei bis fünf Monate, um das mit dem aktuellen Bestand abzugleichen. Sie würden dann auch

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 4: Jahresgespräch mit dem Stadtplanungsamt**

**Blatt 3**

---

spätestens zum Jahreswechsel in den Auslegungsbeschluss gehen und nächstes Jahr öffentliche auslegen zu. Alles liege im Sanierungsplan und der Bebauungsplan unterstütze die Ziele des Sanierungsgebietes. In der Sanierung selbst habe noch einen Schwerpunkt rund um das ehemalige Rathaus gegeben. Für das ehemalige Rathaus habe es vor ein paar Wochen ein Einweihungsfest gegeben. Daran hänge die Dorfmitte, die im Hof des ehemaligen Rathauses zum ehemaligen Schulgebäude liege. Sie könnten einen Ausbau des Dachgeschosses im ehemaligen Rathaus nochmal fördern, weil da eine Infrastruktureinrichtung reinkomme. Zusätzlich habe oben in der Reichenbachstraße sozialen Wohnungsbau gefördert werden können. Dann wüssten sie bestimmt alle, dass sie mit den Straßenplanungen schon sehr weit seien. Trotzdem habe man einen Aufstockungsbeschluss stellen können, da aufgrund des freudigen Abrufes der Fördermittel die Stadt mit den letzten Straßenbaumaßnahmen, gerne noch Förderungen erhalten wolle. Dieser Antrag sei letztes Jahr im Herbst gestellt worden. Als Straßenbaumaßnahme stehe noch der Bankenplatz aus. Hier habe es verschiedene Versuche gegeben, mit den Eigentümern ins Gespräch zu kommen. Das sei nicht ganz so gelaufen, wie sie es sich gewünscht hätten. Die Eigentümer wollten ihnen ihren Vorbereich nicht überlassen, um ihn in einem einheitlichen Duktus auszugestalten. Die Straßen seien nun pikobello geworden. Sie würden auch ziemlich zeitnah die kompletten Maßnahmen fertigstellen können. Wo sie noch nicht weitergekommen seien, sei die Gestaltungssatzung, die dann diese Ziele, die sie nun mit der Förderung der Einzelbaumaßnahmen umsetzen für den Zeitraum nach der Sanierung sichern würde. Da hätten sie leider einen personellen Wechsel und müssten das Projekt übergeben und warten, bis jemand neues da sei. Da gebe es noch einen kleinen Verzug. Der Förderbescheid, den sie jetzt für die Aufstockung erwarteten, komme hoffentlich im Mai 2024. Dann würden sie bis 26 die Straßenraumsanierung fertigstellen. Bis dahin würden sie auch alle privaten Modernisierungsmaßnahmen mit sozialer Relevanz machen. Da der Topf so eng sei, machten sie wirklich nur noch sozial geförderten Wohnungsbau, den sie hier als private Maßnahme förderten.

Beim nächsten Sanierungsgebiet, Durlach Stadteingang, seien sie schon in unterschiedlichen Gesprächen. Der Fokus liege für sie jetzt gerade auf der Modernisierung des Blotterblockes. Sie hofften, dass sie dann den Postplatz angehen könnten. Den würden sie ihnen auch nochmal hier vorstellen. Aufgrund der komplett neuen Haushaltslage – sie seien froh gewesen, da eine Förderung da gewesen sei und dass die Sachen, die man machen könne auch mache. Inzwischen müssten sie an allen Ecken und Enden sparen. Sie würden dann auch noch mit ihnen in die Diskussion gehen, wie sinnvoll es hier sei, Geld für die Umgestaltung auszugeben. Das machten sie in einem eigenen Termin. Die Planung liege vor. Das Tiefbauamt habe das Geld erstmal noch im Haushalt. Sie müssten also keine Sorgen haben, sie könnten das machen. Sie wollten nur, bevor sie es komplett beauftragten, nochmal mit ihnen rückkoppeln.

Neu sei ganz im Norden der Umbau des Antritts der Untermühlsiedlung. Die VBK würden jetzt den barrierefreien Anschluss der Untermühlsiedlung an das Gleis 11 angehen. In

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 4: Jahresgespräch mit dem Stadtplanungsamt**

diesem Zuge würden sie auch den Eingang vom Bahnhof in die Untermühlsiedlung gerne neugestalten. Da würden sie auch in die Planung gehen.

Den Blotterblock würden sie alle kennen. Der Hauptgrund, warum man da noch keinen Kran stehen sehe, sei, dass es nochmal Gespräche mit den Stadtwerken gegeben habe. Es sei die Frage, ob der vorhandene Fernwärmeanschluss ausreiche, um die Maßnahme anzuschließen oder ob sie erst noch eine neue Leitung bräuchten. Es sehe aber danach aus, dass die neue Maßnahme bereits im Winter 24/25 schon angeschlossen werden könne. Letztes Jahr habe man sich um den formalen Hintergrund gekümmert und den Aufstellungsbeschluss für das Gebiet gefasst. Nun würden sie an die Sanierungsmaßnahme Blotterblock gehen. Genauso stehe hier eine Lärmschutzschleuse am Bahnhof Durlach. Den Bürgerdialog würden sie dann auch angehen.

**Herr Wagner (StplA)** führt aus, dass Frau Bronner hier bereits mehrfach mit ihnen viele Details des Verkehrskonzept diskutiert habe. Es sei eine Fortschreibung. Es habe ein schlüssiges Verkehrskonzept aus dem Jahr 2000 für Durlach gegeben, das eine sehr logische Hierarchisierung des Straßennetzes habe. Nichtsdestotrotz habe es aus ihrem Kreis den Wunsch gegeben, über eine Fortschreibung zu denken. Er wolle nicht auf die Details eingehen. Herr Schwartz habe es nicht fertigstellen können, da er sie leider verlassen habe. Frau Bronner habe es übernommen. Sie hofften, dass im Laufe dieses Jahrs jetzt dann die Kollegen vom Tiefbauamt und Ordnungsamt an die Umsetzung gehen könnten. Es habe Fragen zu einzelnen konkreten Fragen gegeben, die er kurz anreißen solle. Dieser Fußgängerüberweg in der Rommelstraße sei nicht Richtlinienkonform. Er sei zu schmal. Das sei bekannt. Sie würden sich da eine breitere Insel wünschen. Das sei aber aufgrund des Straßenraumes nicht möglich. Es sei ein Umbau der Ränder notwendig und solle auch gemacht werden, aber es müsse in zukünftige Straßenbaumaßnahmen eingetaktet werden. Es gebe keine Unfallhäufung und es gebe dort eine gute Sicht. Es sei kein kurzfristiger Ausbau angedacht. Sie hätten eine sehr lange Liste an Querungsmöglichkeiten, initiiert durch den Ortschaftsrat und den Gemeinderat über ganz Karlsruhe hinweg. Da kümmere sich eine Arbeitsgruppe aus Ordnungsamt, Tiefbauamt und Stadtplanungsamt. Die Liste sei lang. Da werde natürlich priorisiert und in erster Linie die Stellen angegangen, die Unfallhäufungsstellen seien, wo es Häufungen gebe und wo Kindergärten oder Schulen in der Nähe seien, die eine empfindliche Randnutzung hätten. Eine seriöse Zeitangabe sei hier nicht möglich. Das hänge auch davon ab, wann das Tiefbauamt an einen Umbau des Straßenraumes gehe.

Ähnlich sei es an der Fiduciastraße mit dem Unterschied, dass es hier eine Richtlinienkonforme Insel sei. Auch hier gebe es keine Unfallauffälligkeiten nach Aussage des Ordnungsamtes. Es gebe ja auch Mehrfachanfragen, es zu verbessern. Das würden sie sich auch wünschen, aber auch da werde es aktuell nicht angegangen. Hintendran sei das geplante Baugebiet Oberer Säuterich. Wenn dieses tatsächlich umgesetzt werde, würden sie sich auch um den Knotenpunkt kümmern und einen vernünftigen Anbau mitanstreben. Auch hier gebe es aber noch keine konkrete Zeitangabe.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 4: Jahresgespräch mit dem Stadtplanungsamt**

Der Überweg über die Badener Straße sei da schon konkreter. Das sei der badische Wein-Radweg und auch ein Teil des Radnetzes BW. Es sei von der Stadt geplant worden, aber im Auftragsbereich des Regierungspräsidiums. Das RP müsse das bauen. Im Rahmen der Deckensanierung dieses Bereiches solle es gemacht werden. Es sei schon für 2021 vorgesehen gewesen. Es sei mehrfach vom RP verschoben worden. Es solle 24 umgesetzt werden. Der Rußweg begleite sie schon seit 30 Jahren. Ihm hätte der schon immer gefehlt. Wenn er es irgendwie hätte beschleunigen können, hätte er das getan. Die DB sei leider kein einfacher Partner. Es liege auf einem Bahngrundstück. Sie seien 2000 bereits kurz vor dem Abschluss gewesen. Als sie kurz vor dem Kauf gewesen seien, sei innerhalb der DB herausgekommen, dass eine Abteilung das schon für andere Ausgleichsmaßnahmen verplant und es nicht kommuniziert habe. Es sei dann zu weiteren Abstimmungen gekommen. Jetzt gebe es tatsächlich Licht am Ende des Tunnels. Er hoffe, dass es nun konkret werde. Letzte Woche habe man nochmal nachgefragt. Der Kaufvertrag werde in den kommenden Monaten und Wochen erwartet. Sie seien schon so weit. Die Bahn sei allerdings noch in Baumaßnahmen. Der Lärmschutz habe zu Irritationen geführt. Das habe aber nun keine Auswirkungen auf den Grunderwerb. Der Grunderwerb werde folgen. Sobald die Maßnahmen der Bahn umgesetzt seien, solle es hier zur Umsetzung kommen. In der Folie stehe 26. Die Kollegen hätten dazu geraten, 28 zu sagen.

Aus diesem Kreis sei der Wunsch gekommen, eine Fahrradstraße in der Hubstraße einzurichten. Das sei seit der Änderung der VDV möglich. Sie unterschieden zwischen Fahrradstraße 1.0, ausschließlich Beschilderung und Fahrradstraße 2.0, den Umbau gemäß der Landesvorgaben.

1.0 könne relativ kurzfristig passieren und werde auch noch in diesem Jahr passieren. Eine Fahrradstraße 2.0 sei schon auskizziert, werde aber erst kommen, wenn der Sportpark Untere Hub tatsächlich komme. In diesem Zusammenhang könne das baulich angepasst werden.

In der Basler-Tor-Straße habe es auch den Wunsch nach einer Fahrradstraße gegeben. Ma habe sich das Netz schon angeguckt, inwieweit Richtung Aue das sinnvoll möglich sei. Es sei tatsächlich sinnvoll möglich. Laut ihren Zählungen gebe mehr Radverkehr dort als Autos. Es mache rechtlich und formal Sinn. Es sei Teil des Radnetzes BW. Sie seien jetzt an den Planungen für eine Fahrradstraße 2.0. Es gebe verschiedene Varianten. Sie seien derzeit noch an Erhebungen und Analysen des Parkraumes. Je nach Variante fielen einzelne Stellplätze weg. Da müssten sie die Auswirkungen genau beziffern. Sie würden mit den Varianten in Kürze in den Ortschaftsrat kommen.

Beim Radweg hoch an der Rittnertstraße seien sie auch mit den Abstimmungen fertig. Sie hätten das mit dem Gartenbauamt und dem UA abgestimmt. Es werde eine Verbreiterung des Radweges auf 2,50 m geben. Es sei möglich und verträglich machbar. Sie seien da selbst überrascht worden, weil sie dort meist auch mit den Kollegen von UA und Gartenbauamt in umfangreicheren Diskussionen seien. Es werde wohl umgesetzt. Er habe nicht notiert wann. Den genauen Zeitpunkt müsse er nachliefern.



**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 4: Jahresgespräch mit dem Stadtplanungsamt**

**Blatt 6**

---

**Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** dankt und eröffnet die Fragerunde.

**OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion)** merkt an, dass er eine redaktionelle Änderung habe. In der Präsentation werde BMD als Badische Motorenwerke Durlach ausgeschrieben. Tatsächlich sei es die Badische Maschinenfabrik Durlach. Das habe er nun schon in mehreren Präsentationen gesehen. Er freue sich aber, dass dieses tolle Projekt vorangehe. Zum Thema Säuterich sei er auch sehr erfreut gewesen, heute davon zu hören. Gerade eben habe er die E-Mail eines Anwohners erhalten. Dieser habe gefragt, wann es endlich losgehe. Die jungen Familien suchten händeringend Wohnraum und scharren mit den Hufen. Seine Frage sei, an wen sich Menschen mit Grundstücken, die Interesse hätten dort zu bauen, wenden könnten. Der dritte Punkt sei das Thema Sanierung Stadteingang Durlach. Er habe da den Eindruck, dass es bei ihnen im Amt das ungeliebte Kind sei. Es auf den Weg zu bringen, habe bereits mehrere Runden gebraucht und sei dann im Gemeinderat durchgesetzt worden. Jetzt hörten sie in einem Nebensatz, dass die Gestaltung des Postplatzes wieder mit Fragezeichen versehen worden sei. Natürlich sei das aus budgetären Gründen geschehen. Dem könnten sie sich nicht entziehen. Nichtsdestotrotz habe man dort eine Öffentlichkeitsbeteiligung gemacht. Der Druck, dass da etwas gemacht werde, sei durchaus hoch. Sie machten sich auch lächerlich, wenn es da nicht vorangehe. Er sei da leider meistens in Abstimmungen über dieses Projekt befangen. Aber heute dürfe er es kommentieren. Er sei der Meinung, dass dieses ungeliebte Kind durchaus mehr Aufmerksamkeit verdient habe.

**OR Siebach (SPD-OR-Fraktion)** fragt, warum das mit der Rommelstraße nicht gehe. Er könne das so nicht nachvollziehen. Es sei eine relativ gefährliche Stelle. Er sei schon oft dort gewesen. Es werde stark frequentiert. Viele Menschen aus Aue bräuchten diesen Übergang, da es ihre einzige Einkaufsmöglichkeit sei. Es gebe dort sonst nicht mehr viel. Mittendrin zu stehen sei nicht einfach. Er wolle wissen, warum man da nicht einfach einen Fußgängerweg schaffen könne. Es brauche keine neue Insel. Ein Fußgängerüberweg würde die Situation für die Leute, die dort rübergingen, sicher machen. Dann wolle er noch anmerken, dass er gehofft habe, etwas Neues zum Sportpark Untere Hub zu hören. Dazu sei gar nichts gesagt worden.

**Prof. Dr. Karmann-Woessner (StplA)** antwortet, dass im Säuterich mit der Auslegung die Anordnung zur Umlegung gefasst werde und dann das Liegenschaftsamt der Ansprechpartner sei.

**Frau Dederer (StplA)** erklärt, dass das Sanierungsgebiet Durlach Stadteingang mit Sicherheit kein ungeliebtes Kind bei Ihnen sei. Man habe sich da schon auch viel Mühe gegeben. Was letztes oder vorletztes Jahr signalisiert worden sei, sei dass sie die Flut der Sanierungsgebiete nicht mehr gut gehändelt bekämen. Sie hätten einen Stellenschaf-

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 4: Jahresgespräch mit dem Stadtplanungsamt**

**Blatt 7**

---

fungsantrag im nächsten Personalausschuss und hofften sehr, dass dieser auch positiv beschieden werde. Da könnten sie ihnen alle helfen. Dafür wolle sie werben. Dann seien sie da auch wieder gut aufgestellt. Den Postplatz, wenn sie sich denn einig seien, dass dieser auf jeden Fall kommen solle, würden sie sehr gerne machen. Das sei für sie auch ein einfaches Projekt, weil es schon die Planung und die Beteiligung gegeben habe. Das Tiefbauamt habe auch schon das Geld in seinen laufenden Maßnahmen dafür reserviert. Sie hätten allerdings in anderen Sanierungsgebieten die Erfahrung gemacht, dass sie massiv Projekte vorantrieben und am Ende dann alle sagten, dass sie verrückt seien und sich noch so wie vor zehn Jahren benehmen würden, als das Geld noch vom Himmel gefallen sei. Deswegen ließen sie sich gerne für solche Maßnahmen im Vorfeld nochmal den Auftrag durch den Ortschaftsrat bestätigen. Dann könnten sie auch innerhalb der Verwaltung ganz anders agieren.

**Herr Wagner (StplA)** merkt zur Rommelstraße an, dass es auf der Liste zur Überplanung sei. Eine breitere Mittelinsel gehe aufgrund der Dimensionen nicht. Warum ein Zebrastreifen nicht gehe, das wisse er nicht. Da müsse er nochmal nachhaken. Da müssten gewisse rechtliche Voraussetzungen gegeben sein. Das müsse das Ordnungsamt beantworten. Er könne das nochmal mitnehmen.

**OR Siebach (SPD-OR-Fraktion)** hakt bezüglich des Sportparks Untere Hub nach, ob sich da etwas entwickelt habe und etwas vorangegangen sei. Das sei ein ewiges Projekt.

**Prof. Dr. Karmann-Woessner (StplA)** antwortet, dass es wirklich ein ewiges Projekt mit größten Herausforderungen sei, vor allem für die Koordination der Sportvereine. Es sei auch ein sehr teures Projekt, da sie in großem Maße Ausschüttungen an der Stelle bräuchten. Im Moment stehe es an, diese Flächen nochmal weiter zu reduzieren. Sie machten den Bebauungsplan im Moment weiter, aber nicht mit höchster Priorität, da viele Themen zu klären seien. Morgen im Planungsausschuss befassten sie sich mit der Prioritätenliste ihrer Bebauungspläne. Da gebe es viele Bebauungspläne, die leider eine deutlich höhere Priorität hätten. Leider habe man nur begrenzte Personalkapazitäten und das Stadtamt Durlach sei darüber auch informiert.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** stimmt teilweise zu. Es sei ein sehr großes Projekt, nicht nur planungsrechtlich, auch ingenieurstechnisch. Die Koordination der Vereine sei auch nicht so einfach. Dass es ein wahnsinniges teures Projekt sei, davon würde sie aber Abstriche machen. Es sei wahrscheinlich eines der wenigen städtischen Projekte, die sich zu einem großen Teil über Grundstücksverkäufe selbst finanzieren.

**OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION)** dankt. Er habe noch das Thema des Kreuzungsbereiches der Auer, Bleich- und Schinnrainstraße in Durlach. Vor ein bis zwei Jahren habe es mal einen Antrag gegeben. Das wäre richtig tolles Win-Win für alle Verkehrsteil-

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 4: Jahresgespräch mit dem Stadtplanungsamt**

**Blatt 8**

---

nehmenden sowie eine großflächige Entsiegelung. Andere Städte bekämen das vielleicht auch ohne Tiefbaumaßnahmen hin, sodass man mit wenig Geld etwas bewirken könne. Da seien auch schon tolle Ideen in der Schublade. Dann habe man aber nichts mehr davon gehört. Er sehe die Menschen, die diese Kreuzung überqueren müssten. Das sei seiner Meinung nach nicht ganz einfach. Das sei der eine Punkt. Der andere Punkt sei die Aufwertung des Weiherhofareals. Der Ortschaftsrat habe das versehentlich vor ein paar Jahren zur Parkierung freigegeben. Man habe mal angestoßen, das nochmal zu überdenken und die Aufenthaltsqualität dort deutlich zu erhöhen. Auch da habe es aus dem Gremium eine gewisse Zustimmung gegeben. Da würden sie auch gerne wissen, wie es da weitergehen könne. Da könne man vielleicht mit wenig Geld etwas bewirken, auch wenn es nur ein Provisorium sei.

**Herr Wagner (StplA)** antwortet, dass sie in der Schinnrainstraße versucht hätten, Markierungslösungen zu machen. Die Kollegen vom TBA wollten auf diesem Bereich nicht ummarkieren. Er nehme es auch nochmal mit. Das Thema Fußverkehr habe ja mittlerweile auch durch die Verabschiedung des Programms für aktive Mobilität eine ganz andere Wertigkeit bekommen. Sie spürten bei den Kolleg\*innen jetzt auch eine größere Offenheit für provisorische Lösungen. Der Knotenpunkt sei zu groß dimensioniert. Die Fußgängerquerungen seien kritisch. Es sei wahrscheinlich kein Unfallpunkt. Sonst wären sie schon längst dran. Er nehme den Punkt auch nochmal mit und frage nach. Für den Weiherhof habe er keine Parkierung haben wollen. Das sei ein Beschluss des Ortschaftsrates gewesen. Es sei kein verkehrsplanerischer Wunsch und auch kein Grund gewesen.

**OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION)** ergänzt, dass es ihm um das gesamte Areal gehe und nicht nur um die Parkierung. Er beziehe sich da auf einen Antrag seiner Fraktion aus dem November 2022.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass sie vermute, hier sei das Gartenbauamt im Benehmen mit dem Stadtplanungsamt zuständig gewesen. Sie würden das mitnehmen, um beim Gartenbauamt nachzufragen.

**OR Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION)** merkt an, dass er beim Fahrradweg Rittnertstraße den Umsetzungszeitraum nicht gewusst habe. Er bittet darum, das nachzuliefern. Dann wolle er wissen, ob die Umwidmung der Hubstraße zur Fahrradstraße 1.0 dieses Jahr noch kommen solle. Er habe gesagt, dass da keine aktuellen Zahlen da seien. Man könne aber sagen, dass da sehr viel Radverkehr sei. Der Radverkehr habe zugenommen und es gebe gefährliche Situationen mit Autos. Da gebe es schon die Hoffnung, dass sich durch diese Umwidmung etwas verbessere. Dann habe man einen weiteren Antrag gestellt – da erwarte er nicht, dass schon etwas vorliege. In der nördlichen Seboldstraße solle ein Modalfilter eingebaut werden, um diesen für den Durchgangsverkehr zu sperren.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,**

**17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 4: Jahresgespräch mit dem Stadtplanungsamt**

**Blatt 9**

---

Da habe er nur darauf hinweisen wollen, dass dort seit Monaten der Bodenbelag erneuert werde. Die Baustelle entspreche einem Modalfilter. Seit Monaten könne da niemand durchfahren. Es sei wie ein Reallabor. Das sei ja ideal für alle möglichen Ämter, um zu schauen, ob es funktioniere oder nicht. Es funktioniere aus seiner Sicht sehr gut. Die Wanderbaustelle verhindere dort den Durchgangsverkehr und entspreche dem, was sie sich vorstellten.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass das umgesetzt werde. Es werde heute unter Mitteilungen des Stadtamtes kommuniziert. Das Ergebnis sei schon da.

**OR Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION)** ergänzt, dass er schon so viele Vorstellungen gehört habe, wo sowohl der Sportpark wie auch das potentielle neue Baugebiet zu den ganz großen Themen gehört hätten. Jetzt stellten sie es vor und es gebe keine Folie dazu. Das sage ja schon etwas darüber aus, was zu erwarten sei. Das könne man politisch unterschiedlich bewerten.

**OR Wenzel (FW)** dankt. Er habe gewettet, dass das Projekt Sportpark nie verwirklicht werde, so lange er im Gemeinderat sei. Es sei ihm klar gewesen, dass das nicht so schnell komme. Er wohne ja in der Nähe der Bilfinger Straße. Er wolle wissen, ob da der Zeitrahmen mindestens fünf Jahre sein werde.

**Prof. Dr. Karmann-Woessner (StplA)** antwortet, dass sie dazu noch nichts sagen könnten. Sie machten natürlich weiter, auch wenn die Investition noch nicht absehbar sei.

**OR Wenzel (FW)** merkt an, dass das Sanierungsgebiet Durlach Aue wirklich toll geworden sei. Er wolle wissen, wann da ungefähr die Bäume gesetzt würden. Viele Mieter und Eigentümer würden ihn ansprechen, dass sie nicht wüssten, wo man parken dürfe und wo nicht. Da solle man Aufklärungsarbeit machen.

**Frau Dederer (StplA)** erklärt, dass sie das auf jeden Fall mitnehmen würden. Es sei ja entsprechend gepflastert und man müsse es erkennen. Sie müsse sich es nochmal anschauen. Vielleicht sei es ja, nachdem es geregnet habe, beides mittelgrau.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ergänzt, dass das an der Rechtslage liege. Man dürfe dort auch außerhalb der Markierungen parken. Das werde aber auch nochmal neu in einer Mitteilung mitgeteilt, weil das kein verkehrsberuhigter Bereich sei, sondern eine ganz normale 30. Deswegen dürfe man dort, wenn es nicht behindere und man die anderen Regeln einhalte, auch außerhalb der Markierungen parken. Das führe zu solchen Diskussionen, die angesprochen seien. Da seien auch Überprüfungen angesprochen worden, es zu einer 20er-Zone zu machen. Dann würden die Markierungen

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 4: Jahresgespräch mit dem Stadtplanungsamt**

**Blatt 10**

---

möglicherweise wieder stimmen. Die Aufklärungsarbeit sei da aktuell schwierig. Da müsste man jede einzelne Stelle durchschauen.

**OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion)** führt aus, dass er zum Weiherhof sagen wolle, dass es einer ihrer Anträge gewesen sei. Man habe bewirtschaftetes Parken beantragt, bis sie vom Stadtplanungsamt eine Planung bekämen und den Platz endlich mal hübsch und ordentlich machten. Dann würden die Parkplätze auch wieder rauskommen. Das habe man damals beschlossen. Er wolle aber nun wissen, ob die Fernwärmeanbindung ausreichend sei, um den Blotter-Block dort anzuschließen oder ob sie eine neue Fernwärmeleitung hinten reinlegen müssten.

**Frau Dederer (StplA)** antwortet, dass die Fernwärme auf jeden Fall von der anderen Seite komme. Es gebe eine, die von Westen komme. Da liege der Blotter-Block genau am Ende der Leitung. Es sei nun geprüft worden, ob da dann noch genügend Fernwärme ankomme. Die Stadtwerke hätten aber unabhängig von dem Block noch eine zweite Leitung in Planung, die auch in den nächsten Jahren angegangen werde. Sie befürchteten, dass sie warten müssten, bis die Leitung da sei. Sie werde auf jeden Fall gebaut und sei auch schon geplant. Sie sei nur noch nicht dort. Die aktuellen Aussagen gingen aber davon aus, dass die jetzige Fernwärmeleitung ausreiche, um diesen Block anzuschließen. Das seien circa 80 Wohnungseinheiten am Stück. Das müsse man erstmal gestemmt bekommen. Der Blotter-Block sei spätestens in drei Jahren auf jeden Fall an der Fernwärme. Dann gebe es auch einen Ringschluss. Es reiche aber aller Voraussicht nach auch diesen Winter.

**OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION)** merkt an, dass der Bebauungsplan Hanggebiet D nicht aufgeführt worden sei. Er wolle wissen, ob das in die Kategorie der Bebauungspläne falle, die momentan keine Priorität aben. Außerdem sei der Presse zu entnehmen gewesen, dass die Bäderbetriebe planten, das Weiherhofbad auf dem Areal des Turmbergbades inklusive einer Festhalle zu realisieren. Da wolle er wissen, in wie weit sie in das Projekt involviert seien und wie da der Status Quo sei. Dann gebe es noch das Projekt Bergwaldanger, was in der Bürgerschaft gewünscht und gefordert werde. Die Aufwertung dieses Platzes sei ja seit Jahren aus rechtlichen Gründen im Stocken. Da wolle er den Sachstand wissen.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** erklärt, dass der Bergwaldanger auch im Bereich Gartenbau gewesen sei.

**Prof. Dr. Karmann-Woessner (StplA)** antwortet, dass der letzte noch ausstehende Bebauungsplan nicht in Priorität 1 sei. Er sei aber auch nicht in Priorität 5. Es sei in absehbarer Zeit. Beim Kombibad seien sie eingebunden. Sie prüften, ob es planungsrechtlich möglich sei. Mehr seien sie aber auch nicht eingebunden. Frau Kunter mache das. Es gebe da

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu  
TOP 4: Jahresgespräch mit dem Stadtplanungsamt**

**Blatt 11**

---

verschiedene Standorte und Überlegungen. Das Dezernat 3 und Herr Bürgermeister Lenz seien da sehr engagiert.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ergänzt, dass es derzeit keinen Standort gebe, der ohne Beteiligung des Stadtplanungsamtes und einen Bebauungsplan realisierbar sei.

**Prof. Dr. Karmann-Woessner (StplA)** bejaht. Es sei die Frage, was hier noch alles zu klären sei, zum Beispiel regionalplanerische Fragen, der Flächennutzungsplan oder der Bebauungsplan. Das deklinierten sie gerade alles runter.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ergänzt, dass sie es dann im Ortschaftsrat vorstellten.

**OR Anna Frey (DIE LINKE)** fragt, ob beim Bebauungsplan im Gewerbegebiet Ottostraße die Bebauungslinie komplett vor bis zur Straße gehe oder ob ein Fußweg übrigbleibe.

**Prof. Dr. Karmann-Woessner (StplA)** signalisiert, dass ein Fußweg übrigbleibe.

**OR Anna Frey (DIE LINKE)** sagt, dass der Radweg an dieser Stelle der Ottostraße auf der gegenüberliegenden Straßenseite sei. Er sei also von dieser Maßnahme nicht betroffen, aber in der weiter östlichen Ottostraße, in dem Bereich, der von diesem Bebauungsplan gar nicht betroffen sei, da sei der Radweg auf der nördlichen Seite und an der Stelle oft zugeparkt oder von Bodenunebenheiten betroffen, sodass da ein gleichmäßiges Fahren richtig schwierig werde. Für Zufußgehende sei es schwierig, dort mit dem Rollator oder dem Kinderwagen unterwegs zu sein, da der Gehweg stark behindert sei. Sie wolle wissen, ob es da Pläne gebe, das zu verbessern. Außerdem wolle sie wissen, was mit den Grünflächen passiere, die bei einer Bebauung des freigegebenen Streifens wegfielen. Sie wolle wissen, ob da Ausgleichsflächen vorgesehen seien und wie da die Regelung im Bebauungsplan bis jetzt sei.

**Frau Kunter (StplA)** antwortet, dass das Baufenster, dass sie nach vorne zögen, überhaupt nicht die öffentlichen Flächen betreffe. Sowohl der Radweg wie auch der Fußgängerweg blieben ganz normal in der Ottostraße beibehalten. Sie planten bis zur Straßengrenzlinie. Davon werde es aber auch nochmal fünf Meter abgerückt. Es bleibe ein zu begrünender Vorgartenbereich entlang der Ottostraße.

**OR Anna Frey (DIE LINKE)** fragt, ob die Bäume, ein Stück weiter hinten, wo jetzt die Parkplätze seien, dann bei einer Bebauung wegfielen.

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Jahresgespräch mit dem Stadtplanungsamt

Blatt 12

---

**Frau Kunter (StplA)** antwortet, dass die grünen Bäume in der Darstellung mit dem Gartenbauamt festgesetzt worden seien. Die müssten bestehen bleiben. Die anderen könnten entfallen. Natürlich gebe es auch dafür Ausgleichsmaßnahmen. Pro 500 Quadratmeter Grundstücksfläche sei ein Baum zu pflanzen. Sie hätten auch weitergehende Maßnahmen wie die Fassadenbegrünung, die sie festsetzen wollten, Dachbegrünung zusammen mit PV-Anlagen und die Begrünung von Nebenanlagen. Sie hätten ganz viele Maßnahmen, die ein Stück weit diese klimatischen Änderungen mitbetrachte. Da seien sie in einem ganz engen Austausch mit dem Gartenbauamt. Da gebe es etliche Festsetzungen.

**Herr Wagner (StplA)** ergänzt, dass der Zustand des Radweges und Gehweges in der Ottostraße nicht befriedigend sei. Es sei als Gesamtprojekt bei ihnen auf der Liste. Das Tiefbauamt habe signalisiert, dass sie in absehbarer Zeit in eine Sanierung gehen würden. Sie selbst würden jetzt mit einer Planung des gesamten Streckenzuges von ganz links bis vorne zum Kreisverkehr beginnen. Das würden sie machen und hier auch vorstellen. Aktuell gebe es aber noch keine Planung.

**OR Elke Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION)** führt aus, dass er wieder einen Antrag zur Querung der Killisfeldstraße bekomme habe auf Höhe der Skateranlage. Das sei schon öfter aus verschiedenen Fraktionen beantragt worden. Sie finde es schon sehr schade, dass das immer damit gerechtfertigt werde, dass es kein Unfallschwerpunkt sei. Vielleicht sei es Gott sei Dank kein Unfallschwerpunkt. Da wollten viele Kinder und Jugendliche über die Straße. Sie würden dann von den Müttern vorne über den Kreislauf geführt. Das Schlimme sei, dass schon mal eine Ampel gestanden habe. Jetzt werde wieder vertröstet auf den Bau des Säuterichs. Da werde man auch wieder ungefähr über fünf Jahre reden. Bevor sie in Pension gehe, gebe es dort keine Querung. Das werde den Kindern und Jugendlichen in keinsten Form gerecht. Sie würde sich sehr freuen, wenn man da eine schnelle und adäquate Lösung finden könnte.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass auch der neue Antrag wieder von der Verwaltung mit der gleichen Begründung abgelehnt worden sei.

**OR Elke Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION)** erklärt, dass da verschiedene Dinge miteinander vermischt würden, die genau genommen nichts miteinander zu tun haben.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass es vielleicht eines Gemeinderatsbeschlusses bedarf.

**OR Isele (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION)** dankt. Herr Wagner habe vorhin erwähnt, dass in der Fahrradstraße Basler-Tor-Straße mehr Fahrradfahrer seien und das umgewidmet werden könne. Sie wolle wissen, wann das passieren werde.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 4: Jahresgespräch mit dem Stadtplanungsamt**

**Blatt 13**

---

**Herr Wagner (StplA)** antwortet, dass er zum Bau keine Prognose machen könne. Das müsse beim Tiefbauamt eingetaktet werden. Was derzeit laufe, sei die Variantenuntersuchung. Sie müssten die Basisdaten und die Parkraumerhebung machen. Damit kämen sie hier rein. Je nachdem wie umfangreich die Umgestaltung werde und das Tiefbauamt das eintakten könne, werde das kommen. Wann der Bau kommen könne, wisse er nicht. Die Variantendiskussion werde im Laufe des Jahres kommen. Seriös wolle er das aber nicht sagen. Sie würden das an der Sofienstraße sehen. Da hätten sie gedacht, dass sie das innerhalb kürzester Zeit umsetzten. Das dauere jetzt drei Jahre. Es sei ganz schwer, da Prognosen zu machen. Das könne man erst im Rahmen dessen, was dann tatsächlich gebaut werden solle, entscheiden, ob das Geld da sei, wann das komme und in welchen Abschnitten.

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** fragt, in wie weit das Stadtplanungsamt bei der Verlängerung der Turmbergbahn mitinvolviert sei und wie da der Zeitplan sei.

**Prof. Dr. Karmann-Woessner (StplA)** antwortet, dass man als Amt eine Stellungnahme im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens gemacht habe. Alle Stellungnahmen der Ämter seien vom Zentralen juristischen Dienst zusammengefasst und in das Verfahren eingebracht worden. Das sei die Beteiligung.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass sie für alles Weitere die Verkehrsbetriebe fragen würden. Sie dankt den Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich. Das Stadtplanungsamt sei am meisten durch die Gremientätigkeit belastet. Es gebe nahezu nichts, was nicht auch in die Zuständigkeit des Stadtplanungsamt führe. Sie dankt für die Arbeit, die sie hier in Durlach täten. Auch wenn sie manchmal unzufrieden seien mit der Geschwindigkeit der Umsetzung, gebe so ein Jahresgespräch auch ihnen mal einen Überblick, wie viel es dann doch in Summe zu tun gebe. Es sei nicht immer nur die Einzelmaßnahme, die man glaube, sehr schnell haben zu wollen. Es sei dann immer auch die Masse und in Anführungszeichen nur Durlach. Die Aufgaben seien ja über die ganze Stadt verteilt.



**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu  
TOP 5: Beschaffung kommunikativer Sitzmöbel**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 5, Beschaffung kommunikativer Sitzmöbel**, auf. Da benötige man ein Votum des Ortschaftsrates, damit man es beschaffen könnten. Man habe eine Begehung gemacht und sich die Örtlichkeiten angeschaut. Das sei ursprünglich ein Antrag von Bündnis 90/DIE GRÜNEN gewesen. Herr Wintermeyer habe ihnen auch bestimmte Modelle vorgestellt.

**OR Seidler (AfD)** merkt an, dass er in den Doppelhaushalt geschaut habe. Da stehe etwas über kommunikative Sitzmöbel, Budget 15.000. Jetzt lese er für die Sitzbuchstaben 30.000 und für die Bänke 19.000. Das mache insgesamt 42.000. Das sei viermal so viel. Er wolle wissen, wie er das einzuschätzen habe. Er habe da etwas Bauchweh, zuzustimmen.

**Herr Rößler (StaDu)** erklärt, dass wie in der Vorlage dargestellt, sie für dieses Jahr noch Restmittel hätten, über die sie verfügen könnten. Die Stadtkämmerei habe sie aus dem vergangenen Doppelhaushalt in das Haushaltsjahr 2024 übertragen. Sie hätten auch die von ihnen genehmigten 30.000 € für Sitzmöglichkeiten im Haushalt drin. Sodass sie ungefähr über 45.000 € in diesem Haushaltsjahr verfügten. Im Jahr 2025 käme ein weiterer Betrag von 50.000 € aus der Investitionspauschale hinzu. So wie in der Vorlage dargestellt, seien dann auch auf dem Saumarkt Realisierungen möglich. Je nach dem, was diese im Gesamtaufwand kosteten, seien dann auch noch weitere Maßnahmen möglich.

**OR Anna Frey (DIE LINKE)** merkt an, dass ihr nicht ganz klar gewesen sei bei der Aufstellung der Buchstaben, dass diese alle an einem Ort, in einer Reihe das Wort „Durlach“ bilden sollten. In Ihrer Vorstellung seien die Buchstaben über komplett Durlach verteilt worden, um Sitzgelegenheiten dorthin zu bringen, wo Sitzgelegenheiten noch nicht vorhanden seien und noch gebraucht würden. Die Buchstaben würden wunderbar aussehen und machten sich mit Sicherheit auch an der Stelle vor der Karlsburg sehr gut, aber da gebe es ja schon in der Gegend relativ viele Sitzgelegenheiten. Daher würde sie anregen, die anderen Standorte auch nochmal in Erwägung zu ziehen. Vielleicht ließen sich diese Sitzmöbel ja auch mal an einen anderen Ort verrücken, um herauszufinden, wo die ganz gut hinpassten. Denkbar sei der Bankenplatz. Das seien jetzt keine Flächen mehr, die der Stadt wirklich gehörten, aber in der Untermühlsiedlung gebe es doch mit Sicherheit einen passenden Standort, in der Nähe der Pestalozzischule oder der Oberwaldschule, in den Bereichen der neuen Fußgängerzone, in der Pfinztalstraße, in der Verlängerung nach Osten und Westen oder an der Ecke Prinzessenstraße und Marstallstraße. Sie wolle anregen, die Option, die Buchstaben über ganz Durlach und Aue zu verteilen, nochmal ins Auge zu fassen. Sie könne sich auch vorstellen, das U und das A an die Grenze zwischen Durlach und Aue zu setzen und noch ein E im Säuterich unterzubringen. Dann hätten sie die Buchstaben für Durlach und für Aue im Gebiet untergebracht.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu  
TOP 5: Beschaffung kommunikativer Sitzmöbel**

**Blatt 2**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass die Gruppe während des Vor-Ort-Termines der Meinung war, dass diese nicht ganz günstigen Sitzmöbel an einer Stelle – dort sei es wirklich toll und viel los – Wirkung zeigten. Wenn sie die Buchstaben durch ganz Durlach verteile, sehe man irgendwo ein U und wisse nicht, warum dort jetzt ein U sei. Diesen Durlach-Bezug gebe es da nicht. Wenn sie solche Örtlichkeiten kenne, wo es noch Sitzmöglichkeiten brauche, empfehle sie Bestandsmobiliar herzuschaffen und andere Sitzmöglichkeiten dort zu machen. Ein Idee sei aber, wenn sie in den nächsten Haushalten wieder Geld hätten, jetzt auch mit der Bürgergemeinschaft Durlach- und Aue in den Austausch gingen und auch für Aue einen schönen Ort fänden, dass sie auch drei Buchstaben bekämen und dann der Bergwald auch ein B bekommen solle. Man könne mit den Buchstaben in den nächsten Jahren noch durchaus weiterspielen.

**OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion)** erklärt, dass er es für einen guten Kompromiss mit den Bänken auf dem Saumarkt halte, sodass sie wirklich mit einem einheitlichen Design durch ihre Stadtteile Durlach, Bergwald und Aue durchgehen könnten. Dafür habe man ja schon im letzten Jahr IP-Mittel vorgesehen gehabt.

**OR Stolz (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION)** erklärt, dass sie die Idee schön finde. Sie finde das Konzept sehr gut. Es sei besser, wenn es an einem Ort sei, da dann die Wirkung besser sei. Sie finde gut, dass es dann später auch für andere Stadtteile angedacht seien.

**OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION)** dankt für die konstruktive Zusammenarbeit mit der Abteilung Gartenbau des Stadtamtes. Sie freue sich sehr, dass diese Buchstaben jetzt kämen. Sie glaube, dass es unglaublich gut für die Durlacher Identität und letztlich auch ein Hingucker sei. Sie wollten jetzt gerade die Attraktivität der Durlacher Altstadt, aber auch von Aue und Bergwald steigern. Da komme es wie gerufen.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ergänzt, dass Herr Wintermeyer das wirklich toll und engagiert gemacht habe. Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und ruft den Tagesordnungspunkt zur Abstimmung auf.

Ja: 15

Nein: 1

Enthaltungen: –

Mehrheitlich zugestimmt.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 6: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach**

**TOP 7: Mündliche Fragen**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 6, Mitteilungen des Stadtamtes Durlach und TOP 7, Mündliche Frage**, auf.

**OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion)** führt aus, dass er angesprochen worden sei, an der Bienlein-Tor-Straße 47 stehe seit eineinhalb Jahren ein Baucontainer vor der Tür. Da passiere nicht wirklich viel. Das Halteverbotsschild sei seit 31.12.2023 abgelaufen. Er wolle wissen, was damit passiere und wer den Container gemietet habe.

**OR Anna Frey (DIE LINKE)** merkt an, dass sie öfter mal durch die Seboldstraße gehe, um nach den Pflanzkübeln zu sehen. Sie wolle wissen, wann diese aufgestellt würden.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass Herr Wintermeyer ihnen mitgeteilt habe, dass er die Kübel besorgen werde, sobald die Baustelle fertig sei. Jetzt im Winter mache es eh keinen Sinn diese aufzustellen.

**OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion)** erklärt, dass das der Aufreger in der Karlsruher Bürgerschaft das Thema Wertstofftonne sei. In dem Zusammenhang würde er gerne mal Fakten hören, was momentan Stand der Dinge sei, was ein Vollservice sei, wie weit dieser gehe, was in den Verträgen drinstehe, wie seien nun die Lerneffekte. Sie von der FDP seien nicht grundsätzlich für eine Vergabe an Private. Er wolle wissen, was man daraus lernen könne und was vielleicht nicht so optimal gelaufen sei und wie es nun für die Bürgerinnen und Bürger weitergehe. Es sei ja beim normalen Müll schon nicht immer Vollservice. Es gebe ein Neubauobjekt in der Palmalienstraße. Da sei gesagt worden, dass man die normalen Restmülltonnen nicht raushole. Das werde nur bei alten Bestandsimmobilien gemacht. Bei Neubauten müsse das teuer bezahlt werden. Er wolle da mal die Fakten hören und wissen, wie es für die Durlacher weitergehe.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass man das im Regelfall in der Satzung nachlesen könne, welcher Vollservice wo gelte.

**OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion)** merkt an, dass es schön wäre für die Öffentlichkeit und Youtube wäre, wenn sie da eine Stellungnahme oder eine Mail bekämen, die sie weiter-schicken könnten.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass sie das anfragen würden. Sie habe von einigen Standorten in der Untermühlsiedlung gehört. Da komme niemand zur Wertstoffabholung. Das sei nicht nur der Vollservice. Da habe es jetzt an einigen Stellen. Da würde sie bitten, dass da nicht gleich jemand vom Team Sauberes Karlsruhe in die nächste Sitzung kommen müsse. Sie sollten ihnen jetzt erstmal die Chance geben, die Schrauben zu justieren, noch abwarten und sich dann erst berichten lassen.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,**

**17:00 Uhr**

**Protokoll zu**

**TOP 6: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach**

**TOP 7: Mündliche Fragen**

**Blatt 2**

---

**OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion)** antwortet, dass es Sinn mache, ihnen noch etwas Zeit zu geben.

**OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION)** führt aus, dass sie von einer Bürgerin darauf hingewiesen worden sei, dass es zwischen Bergstraße und Ostmarkstraße noch keine Markierung gebe. Es sei so vollgeparkt, bis an den Rand, sodass die Leute in der Mitte gehen müssten und die Autos dort relativ schnell fahren. Sie wolle wissen, wann diese Markierungen vorgenommen würden.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass das Tiefbauamt mitteile, dass die Markierungen im Laufe des ersten Halbjahres kämen. Bei den derzeitigen Witterungsbedingungen sei es nicht möglich. Grundsätzlich dienten die Markierungen nur zur Orientierung. Bei der derzeitigen Regelung dürfe auch außerhalb der Markierungen geparkt werden.

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** merkt an, dass die Nutrias an der Pfinz verschwunden seien. Nun habe die Stadt Karlsruhe einen Mann eingestellt, der sich um die fremden Tiere in der Stadt kümmere. Er wolle nun wissen, ob dieser Mann dafür gesorgt habe, dass die Nutrias verschwunden seien.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass sie das nachfragen würden.

**OR Miersch (CDU-OR-Fraktion)** fragt, nach dem Zustand der Villa Rustica. Es sei das älteste Zeugnis in Durlach und werde auch entsprechend angeschaut.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass die Kollegen Ducek und Wintermeyer mitnehmen würden. Der eine mache den Hochbau und der andere das Grüne.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** stellt keine weiteren Wortmeldungen fest. Sie dankt Herrn Rößler für die vielen gemeinsamen Jahre sehr herzlich. Es sei unglaublich, was er für sie in Durlach geleistet habe. Er sei immer ansprechbar gewesen. Bei ihm könne man wirklich sieben Tage, 24 Stunden sagen. Sie wünscht ihm alles Gute für die Zukunft.

**Herr Rößler (StaDu)** dankt den Kolleginnen und Kollegen sowie dem Gremium.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** beendet die Sitzung um 20:10 Uhr.

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 07. Februar 2024,  
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 6: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach

TOP 7: Mündliche Fragen

Die Vorsitzende:

Die Urkundsbeamten:

.....  
Alexandra Ries  
Ortsvorsteherin

.....  
OR Dr. Wagner  
(B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)

Der Protokollführer:

.....  
OR Siebach  
(SPD-OR-Fraktion)

.....  
Carlo Wurm  
(StaDu)